



BGA 2015/2016

Handeln.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesverband Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistungen e. V. (BGA)
Verbändehaus Handel – Dienstleistung – Tourismus
Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin
Telefon 030 590099-50 | Telefax 030 590099-519
E-Mail: info@bga.de | Internet: www.bga.de

Verantwortlich für den Inhalt, Redaktion und Gestaltung

André Schwarz

Mitarbeit

Iris von Rottenburg

Gestaltungskonzept

GDE | KOMMUNIKATION GESTALTEN, Bonn | Berlin

Bildnachweis

BGA-Bildarchiv | anemelphotographie
Bundesregierung/Kugler: S. 32 Foto Alexander Dobrindt
Christian Berg christianbergphotography.com:
S. 47, Foto Gregory So
GDE KOMMUNIKATION GESTALTEN
fotolia © Titel: gui yong nian, pit24; S.3: kalafoto;
S. 5: gui yong nian; S. 8: Mikael Damkier; S. 15: Robert
Kneschke; S. 16: BillionPhotos.com; S. 21: fotonek;
S. 22: Smileus; S. 24: finecki; S. 25: Beermedia.de;
S. 26: psdesign1, giwreg; S. 27: Rzoog, ARTENS;
S. 29: tashatuvango, S. 31: sakdinon; S. 32: leiana;
S. 34: okanakdeniz; S. 35: Marco2811, gavran333;
S. 36: BillionPhotos.com; S. 37: electriceye;
S. 38: Željko Radojko, Shawn Hempel;
S. 41: Jörg Lantelme; S. 46: pressmaster; S. 47: Anna ART;
S. 50: pressmaster; S. 52: hipphoto39; S. 54: SanGero;
S. 56: fotogestoeber; S. 57: auremar; S. 60; S. 62: Victoria;
S. 66: Arsel; S. 70

Vorgelegt bei der BGA Mitgliederversammlung

INHALT

- 5 Editorial
- 7 BGA-Unternehmertag 2014
- 8 Konjunktur und Unternehmensfinanzierung
- 12 Wirtschaftsfaktor Groß- und Außenhandel
- 14 Erbschaftsteuer – Quo Vadis?
- 16 Das Mindestlohngesetz – Haftungsfalle und Bürokratiemonster
- 20 Mit TTIP den globalen Wettbewerb gestalten
- 22 Sanktionen – oft ein wirtschaftliches Eigentor
- 24 Europa – auf zu neuen Ufern
- 26 Sind deutsche Produkte das Maß aller Dinge?
- 30 Vielen Dank für die Blumen
- 32 Deutschlands bröckelnde Verkehrsinfrastruktur
- 34 Wenn Kulanz zum Bumerang wird
- 36 Mehr als bloß eine Frage der Effizienz
- 38 Grüne Gentechnik – mehr Chance als Risiko?
- 40 Personaldienstleistungen – Flexibilität für den Mittelstand
- 42 Nachwuchssicherung – aber wie?
- 44 Das Jahr in Bildern
- 49 Die Risiken der Vernetzung und Digitalisierung
- 50 Mit der BBG gut beraten
- 51 Bildung – wir stellen uns der Herausforderung!
- 52 Digitalisierung im B2B-Handel
- 54 Regelmäßige BGA-Mitarbeit und Mitgliedschaft
- 57 BGA-Ausschüsse, Kommissionen und -Arbeitskreise
- 58 BGA-Präsidium
- 62 BGA-Landes- und Regionalverbände
- 65 BGA-Bundesfachverbände

WELTWEITE LOGISTIKPOWER

Logistik ist Vertrauen! Auf Basis jahrzehntelanger Erfahrungen auf allen Stufen der Lieferkette und hoher technischer Standards entwickeln wir maßgeschneiderte Logistiklösungen, die auf die spezifischen Anforderungen unserer Kunden, ihrer Märkte sowie ihrer Produkte zugeschnitten sind. Weltweit vernetzt mit breit gefächertem Know-how steuern wir die Logistikprozesse namhafter Industrie- und Handelsunternehmen. Als hundertprozentige Tochter der südafrikanischen IMPERIAL Holdings Limited ist IMPERIAL Logistics International verantwortlich für die Koordination und Steuerung aller internationalen Logistikgeschäfte außerhalb Afrikas.

IMPERIAL Logistics International – weltweite Logistikpower für Ihren Unternehmenserfolg.

IM WANDEL DER ZEIT – ZEITENWANDEL



Anton F. Börner



Gerhard Handke

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Welt ist im Wandel: In der Euroschuldenkrise wurde in den vergangenen Monaten greifbar, wie stark die Fliehkräfte in Europa sind. Sie ist derzeit in den Hintergrund gerückt, doch noch immer völlig ungelöst. Die Flüchtlingswelle mit den damit verbundenen Herausforderungen für Europa, seine Mitgliedstaaten, seine Politiker und seine Gesellschaften wirkt wie ein Brandbeschleuniger.

Die Lage ist dramatisch und ernst. Mit ihrer ultralockeren Geldpolitik hat sich die EZB Zeit gekauft. Doch anstatt zu handeln, verweigern die Politiker ihre Arbeit. Europa muss endlich die notwendigen tiefgreifenden Strukturreformen angehen. Wir sind überzeugt, die EZB wird sich irgendwann dazu durchringen müssen, die Unterstützung für die nicht nachhaltige Wirtschaftspolitik einzustellen.

Schreckensszenario ist, dass die Europäische Union auseinanderfällt. In Italien sind bereits über 40 Prozent der Wähler gegen den Euro und Europa. Zudem besteht die Gefahr, dass Großbritannien austritt, sich in Spanien Katalonien und das Baskenland abspalten und die EU verlassen und dass in

Frankreich die rechtsextreme Front National unter Marine Le Pen noch weiter zulegt.

Die Zukunft Europas liegt uns sehr am Herzen. Die Groß- und Außenhändler kennen viele Regionen der Welt und wissen deshalb, welcher großer Gewinn ein gemeinsames Europa ist – natürlich wirtschaftlich aber noch viel mehr politisch. Insbesondere auf den Feldern der Konfliktvermeidung und Konfliktlösung untereinander hat Europa Großes geleistet.

Wenn wir nicht aus der Schuldenkrise herauskommen, können wir das Thema Stabilisierung unserer Währung gleich abhaken und damit auch die Stabilisierung des Weltfinanzsystems. Wir sind viel zu groß, als dass wir das so als regionales 'Event' irgendwo in der Geschichte des 21. Jahrhunderts abtun könnten.

Dies alles findet statt, während Europa umkreist ist von einer Vielzahl von geopolitischen Unruheherden. Zu nennen sind an dieser Stelle nur die Lage im Nahen und Mittleren Osten und die davon ausgehende Terrorgefahr sowie Russland.

Russland hat viel Porzellan zerschlagen. Es ist ein Vertrauensschaden bei den Unternehmen entstanden, der auch dann nicht wieder einfach so verschwindet, wenn der Konflikt mit der Ukraine beigelegt wird. Es wird Jahre bis Jahrzehnte dauern, bis das Vertrauen in Russland wieder hergestellt sein wird.

Das Jahr 2014 hat eine Zeitenwende eingeläutet. Es gilt nicht länger das Primat der Ökonomie, das seit dem Fall des Eisernen Vorhangs das Handeln bestimmte, sondern wieder das der Politik. Überall auf der Welt gibt es neue Krisenherde, etwa im arabischen Raum. Die aufstrebenden Schwellenländer wie China und Indien werden machtbewusster. Und der Konflikt in der Ukraine ist kein Strohfeuer. Europa muss sich auf eine jahrzehntelange Auseinandersetzung mit Russland und weitere Krisen einstellen.

2016 engagieren sich der BGA und seine Vorgängerorganisationen

seit einem Jahrhundert für die Interessen der Unternehmen des Großhandels, des Außenhandels sowie der unternehmensnahen Dienstleistungen. Gerade in Umbruchzeiten – etwa nach den Weltkriegen oder dem Zusammenbruch der DDR – bewährte sich der Verband als stabilisierende und zugleich dynamische Kraft. Nichts ist so beständig wie der Wandel. Dies zeigt eindringlich einmal mehr die rasant voranschreitende Digitalisierung in allen Lebensbereichen. Unsere Bereitschaft zur Veränderung wollen wir auch mit diesem völlig neu gestalteten Bericht unterstreichen – weg von der reinen Chronistenpflicht und hin zu den Themen, die uns bewegen.

Anton F. Börner
Präsident

Gerhard Handke
Hauptgeschäftsführer



Mein Unternehmen: erfolgreich.

Meine Steuerberaterin: unentbehrlich.

Zukunft gestalten. Gemeinsam.

Als Unternehmer tragen Sie viel Verantwortung. Bei allen betriebswirtschaftlichen Entscheidungen und in der Personalwirtschaft können Sie auf die Unterstützung Ihres Steuerberaters vertrauen. Gemeinsam mit ihm und Software von DATEV werden alle Unternehmensfragen geklärt. Und Sie können sich ganz auf Ihren Erfolg konzentrieren.

Sprechen Sie mit Ihrem Steuerberater oder informieren Sie sich auf www.datev.de/vertrauen bzw. unter 0800 1001116.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

BGA-UNTERNEHMERTAG 2014

„DEUTSCHLAND IM WETTBEWERB – DEN VORSPRUNG HALTEN“

„Volles Haus“ hieß es bei der politischen Leitveranstaltung des BGAs. Rund 600 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Diplomatie kamen zum Verbandssitz, um die Rede von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zu hören. Daneben sprachen und diskutierten der Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Thomas Oppermann, Cem Özdemir, Bundesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen, und Christian Lindner, FDP-Bundesvorsitzender, mit Praktikern aus Wirtschaft und Wissenschaft über wirtschaftliche, konjunkturelle und unternehmerische Themen.

Cem Özdemir, MdB (links), diskutiert mit Dr. Alexander Kox, Verband deutscher Strom- und Gashändler (mitte), über die Energiewende.



Thomas Oppermann, MdB,
BGA-Präsident Anton F. Börner



Christian Lindner (links) im Austausch mit Professor Dr. Gustav A. Horn, Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (mitte), zum Thema Standort Deutschland.



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, MdB, bei ihrer wirtschaftspolitischen Grundsatzrede.



BGA-Präsident Anton F. Börner, Dr. Angela Merkel und BGA-Vizepräsident Dr. Wilhelm von Moers (v. l. n. r.)

KONJUNKTUR UND UNTERNEHMENSFINANZIERUNG

WOHIN STEUERT DIE KONJUNKTUR – DER GROSSHANDEL ALS FRÜHINDIKATOR



Nach verhaltenem Start hat sich die Stimmung in den Unternehmen des Großhandels im Sommer 2015 aufgehellt. Hierauf deutet der BGA-Großhandels-Klimaindikator hin. Sowohl die aktuelle Lagebewertung als auch die Einschätzung der künftigen Lage haben sich nahezu gleich stark verbessert. Das global schwierige Umfeld – fortbestehende geopolitische Unsicherheiten und eine sich uneinheitlich

entwickelnde Weltwirtschaft – haben die Stimmungslage bei den Unternehmen nicht mehr so stark belastet wie noch zum Jahreswechsel. Getragen wird diese Entwicklung insbesondere von einer verbesserten Geschäfts- und Auftragslage. Entscheidend hierzu beigetragen haben dürfte die solide binnenwirtschaftliche Entwicklung sowie die Belebung des Außenhandels im Verlauf des Jahres 2015.

BGA-Großhandels-Klimaindikator





EIN BEITRAG VON

Dipl.-Volkswirt
Michael Alber

Geschäftsführer Volkswirtschaft
und Finanzen

Telefon
030 590099-570

E-Mail
Michael.Alber@bga.de

Im BGA ist er Ansprechpartner für alle volkswirtschaftlichen Fragestellungen. In enger Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und wissenschaftlichen Institutionen analysiert er die konjunkturelle Entwicklung des Großhandels und der Gesamtwirtschaft. In Veröffentlichungen wie Trends & Analysen Großhandel sowie dem Konjunkturbarometer erläutert er die Perspektiven aus den aufgearbeiteten Daten.

Großhandel bewegt Deutschland

Die optimistischere Einschätzung schlägt sich jedoch noch nicht in den Umsätzen nieder. Der BGA geht daher davon aus, dass im Großhandel nur ein geringer Anstieg der nominalen Umsätze um etwa 0,1 Prozent erreicht werden wird, allerdings bei realer – also um die Preisentwicklung bereinigter – Betrachtung der Anstieg positiver ausfiele. In absoluten Zahlen dürfte sich der Umsatz somit erneut auf einem Niveau von 1.130 Milliarden Euro bewegen.

Der BGA geht vor diesem Hintergrund auch von einem stärkeren wirtschaftlichen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts – also der in Deutschland erwirtschafteten Gütern und Dienstleistungen – aus. Konkret rechnet er mit einem Wachstum von 1 ½ Prozent für das Jahr 2015 und hebt seine verhaltene Einschätzung zum Jahreswechsel an. Jedoch bleibt der BGA

im Vergleich zu anderen Institutionen und Organisationen nach wie vor verhaltener in der Bewertung der weiteren Entwicklung, nicht zuletzt auf Grund der anhaltend gravierenden Risiken und unzureichenden Impulse für eine stärkere Belebung der Investitionstätigkeit.

Dienstleistungen: Ohne Service kein Erfolg!

Die wirtschaftliche Stimmung in den Unternehmen ist in diesem Sommer 2015 in Deutschland so gut wie lange nicht. Doch trotz allem Optimismus investieren sie nicht, zumindest nicht in Deutschland, wie die jüngste BGA-Unternehmerumfrage im Dienstleistungsbereich zeigt. Stattdessen wächst der in den vergangenen Jahren rapide angestiegene Investitionsstau hierzulande weiter an. Dies untergräbt das Fundament für Wachstum und Arbeitsplätze von morgen!

Der Dienstleistungsindikator ist mit einem Wert von 133,8 im Vergleich zum Vorjahreswert fast unverändert geblieben. Der BGA erwartet in diesem Umfeld, dass die unternehmensnahen Dienstleister 2015 um 2 Prozent auf 851 Milliarden Euro wachsen und die Umsätze im kommenden Jahr um weitere 2 Prozent auf dann 868 Milliarden Euro ansteigen werden.

Waren die unternehmensnahen Dienstleister bereits 2014 mit 7,6 Millionen Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber der deutschen Volkswirtschaft, so zeichnet sich in diesem Jahr ein weiterer Beschäftigungsaufbau um rund 75 000 Arbeitsplätze ab. Der BGA geht bei anhaltend guter Konjunktur davon aus, dass die Zahl der Beschäftigten im kommenden Jahr noch einmal um gut 1 Prozent auf fast 7,8 Millionen weiter zunimmt.



FAKTEN 2014

DER GROSSHANDEL IN ZAHLEN: Der Großhandel ist gemessen am Umsatz zweitgrößte Branche und drittgrößter Arbeitgeber. Seine **125 000** Unternehmen erwirtschafteten mit über **1,9 Millionen** Erwerbstätigen 2014 einen Umsatz von **157 Milliarden** Euro. Rund **60 000** junge Menschen absolvieren in mehr als **40** Ausbildungsberufen im Großhandel eine Ausbildung.

Gemeinsam grenzenlos erfolgreich

Wir sind Ihr zuverlässiger
Partner bei der Kundenakquise,
der Bonitätsprüfung sowie im
Inkasso – national wie international.

Regional verankert,
weltweit an Ihrer Seite.



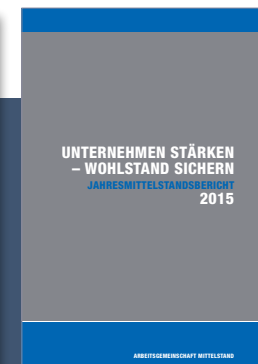
www.creditreform.de

Creditreform

Erfolgsfaktor Großhandel mittel- ständisch geprägt

Der Großhandel in Deutschland ist überwiegend mittelständisch geprägt. Über 98 Prozent der Unternehmen im Großhandel haben nach der EU-Definition für kleine und mittlere Unternehmen weniger als 250 Mitarbeiter bzw. weniger als 50 Millionen Euro Umsatz. Der BGA greift daher für seine vielen kleinen und mittleren Unternehmen deren besondere rechtliche und politische Belange in seiner Arbeit auf. Er sucht dabei auch die Kooperation mit weiteren führenden Wirtschaftsorganisationen des Mittelstandes. So arbeitet der BGA gemeinsam mit neun weiteren Verbänden aus Handel, Handwerk, Gastronomie, Freien Berufen und Kreditinstituten in der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand zusammen. Unter dem Titel „Unternehmertum stärken – Wohlstand sichern“ veröffentlichte die AG Mittelstand 2015 im 13. Jahr ihren Jahresmittelstandsbericht.

Die zehn Verbände ziehen eine gemeinsame Bilanz zu den wirtschaftlichen Bedingungen und Aussichten für die mittelständischen Betriebe in Deutschland. Sie bewerten für den deutschen Mittelstand auf zentralen Entscheidungsfeldern das politische Handeln. Schwerpunkte waren neben der Stärkung des Unternehmertums in Deutschland und den Anforderungen an eine mittelstandsgerechte Neuregelung der Erbschaftsteuer insbesondere bessere Rahmenbedingungen für private Investitionen, die Fachkräftesicherung, eine rechtsform- und finanzierungsneutrale Besteuerung, der Abbau unnötiger Bürokratie und eine verlässliche Energiepolitik. Zudem drängen die Mittelstandsverbände auf mehr Investitionen in die öffentliche Infrastruktur. Das betrifft Verkehr und Bildung ebenso wie leistungsfähige Internetverbindungen.



Unternehmensfinanzierung – Großhandel gut positioniert

Die Unternehmensfinanzierung ist Spiegelbild der Investitionstätigkeit. Der Großhandel hat seine Hausaufgaben im Zuge von Basel II und III sowie der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 gemacht und ist in Finanzierungsfragen gut positioniert. Dies ist zusammenfassend das zentrale Ergebnis der Umfrage 2015 zur Unternehmensfinanzierung, die die KfW gemeinsam mit dem BGA und weiteren führenden Wirtschaftsverbänden bereits zum vierzehnten Mal durchgeführt hat. Kennzeichen hierfür ist die positive Entwicklung hin zu einer deutlich verbesserten Eigenkapitalquote. Im Branchenvergleich meldet der Groß- und Außenhandel gemeinsam mit dem Verarbei-

tenden Gewerbe die deutlichste Entspannung bei den Kreditaufnahmebedingungen. Ferner zeigen sie sich im Branchenvergleich gut informiert über die Arbeitsweise von Ratingverfahren und kennen die eigene Ratingnote, nachdem sie im Vorjahr lediglich im Mittelfeld lagen. Mit einem Wert von fast 80 Prozent liegen sie weit vorne, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe mit 68 Prozent.

Der Bankkredit bleibt zwar weiterhin wichtigste Säule der Außenfinanzierung, aufgrund der gestiegenen Eigenfinanzierungskraft der Unternehmen hat sich die Abhängigkeit jedoch gelockert. Unternehmen zeigen sich zunehmend offen gegenüber anderen Finanzierungsformen.

KOMMENTAR



Der Großhandel gehört zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen in Deutschland. Mit einem Umsatzvolumen von rund 1 100 Milliarden Euro im Jahr 2014 ist er nicht nur größter Handelszweig in Deutschland, sondern auch wichtiger Motor für Handel und Logistik mit Gütern und Produkten aller Art.

Roderich Egeler, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden

Branchenlösung für den Technischen Großhandel

Die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH, das sind rund 500 Experten für alle SAP-Themen. Unsere Lösungen ergänzen den SAP-Standard effektiv:

FIS/wws®, das SAP-zertifizierte Branchentemplate für den **Technischen Großhandel**, macht uns mit über 20.000 Anwendern zum **Marktführer** in der **DACH-Region**.

Eine Vielzahl von Funktionen der Komplettlösung machen wir mit unseren Rapid Deployment Functions nun auch einzeln zugänglich – für alle Branchen.

Eine Reihe weiterer SAP-Add-Ons automatisieren etwa das Management von Stammdaten oder Dokumenten und machen es einfacher und sicherer. Wir unterstützen bereits vollumfänglich die neue In-Memory-Technologie SAP HANA.

Der Großhandel bewegt uns. Darum sind wir Mitglied im LGAD. Seit 1996 bringen wir uns mit Branchen-Know-how, Ideen und Technologien für die Sicherung der Leistungsfähigkeit des Großhandels ein.

FIS – Mit Sicherheit eine gute Lösung!



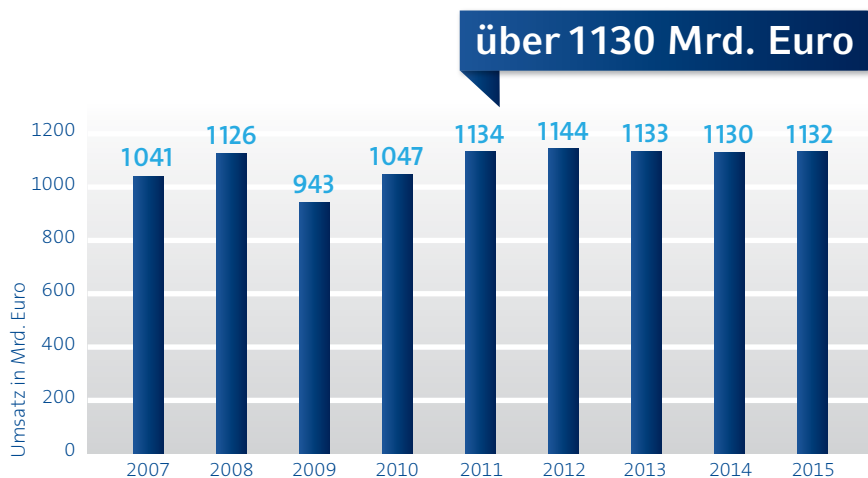
- Branchenlösung für den Technischen Großhandel ▪ SAP Add-Ons ▪
- Lagerlogistik ▪ Dokumentenmanagement ▪ Stammdatenmanagement ▪
- Migration und Revision für SAP HCM ▪ Process Modelling ▪
- E-Commerce ▪ Kundenbeziehungsmanagement ▪



WIRTSCHAFTSFAKTOR GROSS- UND AUSSENHANDEL –

ERFOLGSKENNZIFFERN EINES VIELFACH UNTERSCHÄTZTEN WIRTSCHAFTSRIESEN

Umsätze im deutschen Großhandel | in Mrd. Euro



Quelle: Destatis, eigene Berechnungen

Großhandel – ein leistungsstarker Wirtschaftszweig

Die nominalen Umsätze im deutschen Großhandel erwiesen sich in den vergangenen Jahren als weitgehend stabil. Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise in den Jahren 2008 und 2009

konnte der Großhandel die Umsatzeinbußen rasch wieder aufholen. Seit 2011 entwickeln sich die Umsätze nahezu auf stabilem Niveau von über 1.130 Milliarden Euro. Dies findet seine Ursache auch darin, dass der Preisdruck infolge sinkender Rohstoff- und Energierohstoffpreisen nachgelassen hat.

Großhandel: eine wichtige Beschäftigungsgröße

Der Groß- und Außenhandel ist einer der wichtigsten Arbeitgeber in Deutschland. Er beschäftigt im Jahr 2014 über 1,9 Millionen Erwerbstätige, darunter über 1,6 Millionen sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Ende 2015 überschreitet die Zahl der Erwerbs-

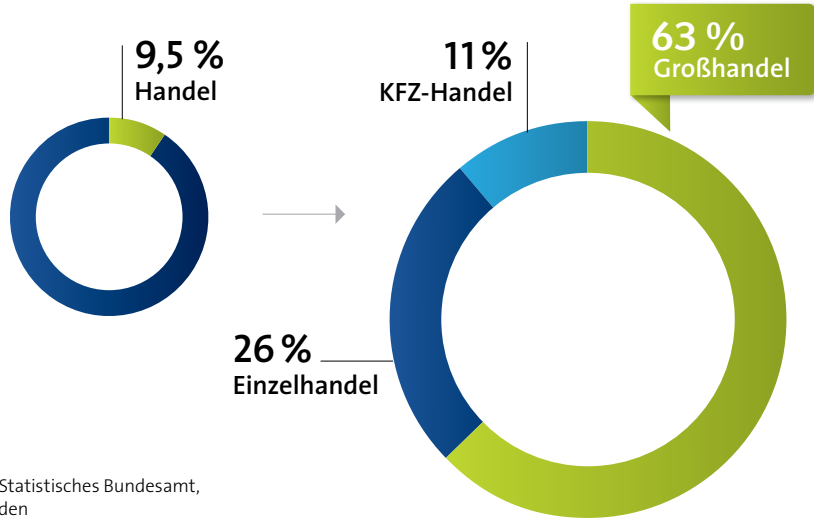
tätigen wieder den Rekordwert vom September 2008, als die Zahl der Erwerbstätigen im Groß- und Außenhandel bei 1,94 Millionen lag. Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise haben die Unternehmen des Groß- und Außenhandels, bedingt durch die erfreuliche Entwicklung nach Überwindung der Krise 2008/09 ihr Personal wieder kontinuierlich aufgestockt.

Erwerbstätige im Groß- und Außenhandel | in Mio.



Quelle: Destatis

Wertschöpfung des Handels gemessen am Bruttoinlandsprodukt | in %



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Großhandel: Motor der Wertschöpfung im Handel

Der Handel in Deutschland trug nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2013 mit einem Anteil von 9,5 Prozent zur Wertschöpfung gemessen am Bruttoinlandsprodukt bei. Der Großhandel nimmt dabei eine besondere Stellung ein: Gemessen am Umsatz trägt er im Handel zu fast zwei Dritteln hierzu bei.

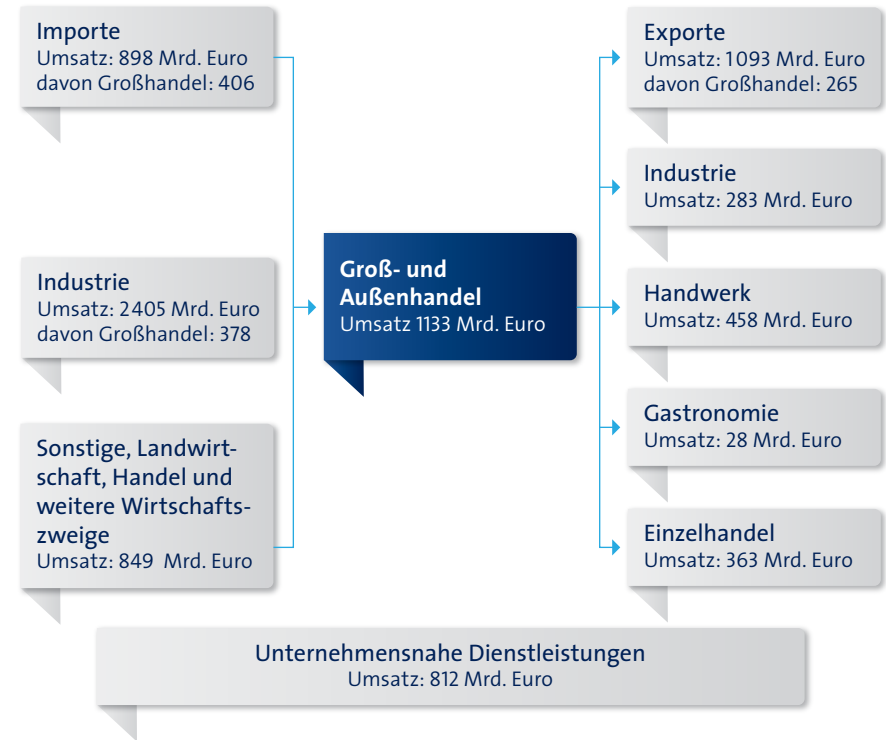
Großhandel – Bindeglied der Wirtschaft

Der Großhandel und Außenhandel ist Bindeglied zwischen den verschiedenen Wirtschaftsstufen. Durch seine verschiedensten Funktionen werden Lieferschwierigkeiten und Versorgungsengpässe vermieden. Er leistet so seinen Beitrag, dass die benötigten Waren im alltäglichen Leben zwischen Flensburg und Konstanz, zwischen Aachen und Frankfurt/Oder rund um die Uhr verfügbar sind. Hierfür bezieht er Waren

aus dem Ausland, aus der Industrie und anderen Wirtschaftszweigen wie der Landwirtschaft und verkauft selbst wiederum an Industrie, Handwerk, Einzelhandel und Gastronomie sowie an Kunden im Ausland. Vielfach bezieht er dabei Dienstleister mit ein oder erbringt selbst seinen Kunden spezifische Dienstleistungen rund um seine Produkte. Er ist somit Drehscheibe für Waren im Wert von 1.133 Milliarden Euro im Jahr 2013.

Dadurch ermöglicht er Umsätze in Höhe von 28 Milliarden Euro in der Gastronomie, in der Industrie von 283 Milliarden Euro, im Einzelhandel von 363 Milliarden Euro und im Handwerk von 458 Milliarden Euro. Seine Unternehmen exportieren Waren im Wert von 265 Milliarden Euro und kaufen selbst Waren im Wert von 406 Milliarden Euro ein.

Großhandel: Bindeglied der Wirtschaftsstufen



Quelle: Deutsche Bundesbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen 2013

ERBSCHAFTSTEUER – QUO VADIS?



GASTBEITRAG VON

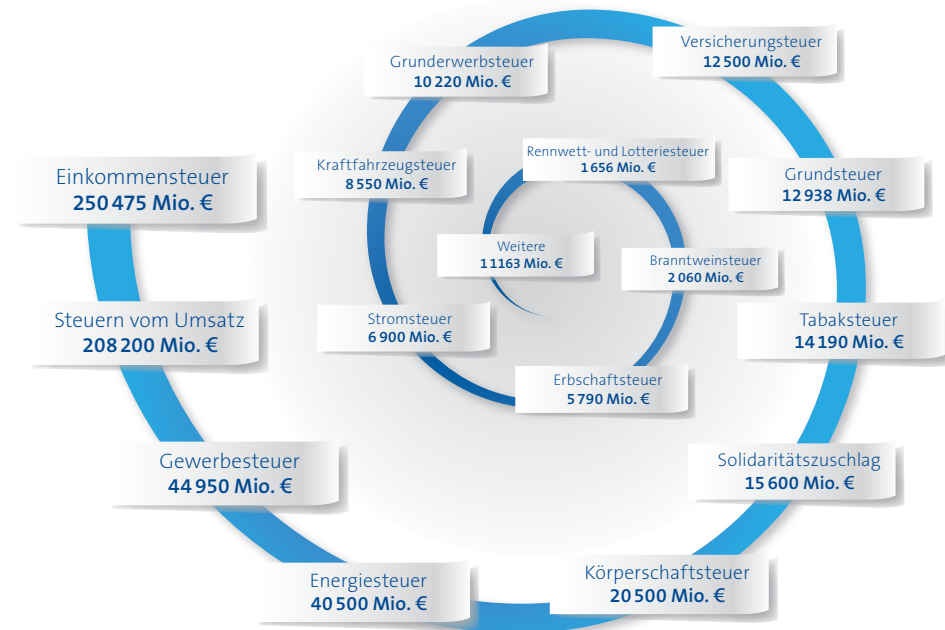
Christof Bonn

Vorsitzender des BGA-Ausschusses für Steuern und Finanzen, Mitglied im BGA-Präsidium

Der Autor war als Geschäftsführer des Elektrohandelsunternehmens BTF in Cölbe bis 2014 tätig. Dem Unternehmen steht er weiter als Berater zur Seite. Im BGA-Steuerausschuss werden für den Groß- und Außenhandel wichtige Themen des Erbschaft-, Einkommens-, Gewerbesteuer- sowie Umsatzsteuerrechts als auch Vorschläge zur Reduzierung von Steuerbürokratie und zu Anpassungen an das internationale Steuerrecht behandelt. Im Fokus steht die Vereinfachung des Steuerrechts, damit dieses anwenderfreundlicher und verständlicher wird.

Wie gerecht ist die Besteuerung von Erbschaften und Vermögen? – Mit dieser Frage beschäftigt sich nicht nur die Politik, vorzugsweise in Wahlkämpfen, sondern auch immer wieder das Bundesverfassungsgericht. Politische Bestrebungen, die Besteuerung auszuweiten, sind bislang an Omas Häuschen gescheitert, umgekehrt ist aber auch die Abschaffung der Erbschaftsteuer oder der seit 1997 nicht mehr erhobenen Vermögensteuer bislang am Vorwurf der einseitigen Begünstigung von Reichen gescheitert. Eine dauerhaft tragfähige Lösung wurde noch nicht gefunden. Nun starten Regierung und Koalition einen neuen Anlauf.

Steuereinnahmen 2015



Quelle: BMF, Steuerschätzung Mai 2015

Das Steueraufkommen weist in Deutschland stetig aufwärts. 2015 steigt es um 3,6 Prozent und erreicht mit über 666 Milliarden Euro einen neuen Rekord. Auf die Steuern auf Einkommen und Erträge entfiel mit einem Aufkommen von 287 Milliarden Euro ein Anteil von 43 Prozent. Aus Umsätzen erzielte der Fiskus ein Aufkommen in Höhe von 208 Milliarden Euro – also 31 Prozent. Auf über 20 weitere Steuern entfiel das verbleibende Aufkommen in Höhe von 171 Milliarden Euro.

Die Erbschaftsteuer, die den Ländern zufließt, erzielte ein Aufkommen von gerade einmal 5,79 Milliarden Euro und damit einen Anteil von 0,9 Prozent am gesamten Steueraufkommen. Sie steht aufkommensmäßig an 13. Stelle.

Kritische Regelungen in den Steuergesetzen führen immer wieder zu Rechtsverfahren, die letztlich vom Bundesverfassungsgericht entschieden werden. So auch die Reform der Erbschaftsteuer 2009, mit der der Übergang von Unternehmen auf einen Nachfolger erleichtert wurde. Die Begünstigungsregelungen hat das Bundesverfassungsgericht mit seinem Urteil vom 17. Dezember 2014 zwar nicht generell verworfen, aber diese teilweise als zu weitgehend bemängelt. Die Politik und damit der Gesetzgeber steht nun vor der Aufgabe, bis zum 30. Juni 2016 eine Neuregelung zu verabschieden.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts setzt den seit 2009 geltenden Regelungen zum Erbschaftsteuerfreien Unternehmensübergang enge Grenzen. Die Bundesregierung strebt mit dem Gesetzesentwurf zur Anpassung des Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetzes an die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts eine Reform an, die die vom Bundesverfassungsgericht monierten Regelungen zum Unternehmensübergang durch minimalinvasive Maßnahmen verfassungsfest auszugestalten.

Nach der BGA-Umfrage vom Sommer 2015 bei den Unternehmen des Großhandels unterstützen vier von fünf Unternehmen die Zielsetzung der Bundesregierung, betriebliches Vermögen bei der Erbschaftsteuer im Rahmen der Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts zu verschonen. Positiv ist, dass ein begünstigter Übergang weiterhin möglich ist, allerdings wird der Aufwand hierfür erheblich höher ausfallen. Kritisch zu befürchten ist, dass künftig mehr Unternehmen von der Erbschaftsteuer erfasst werden.

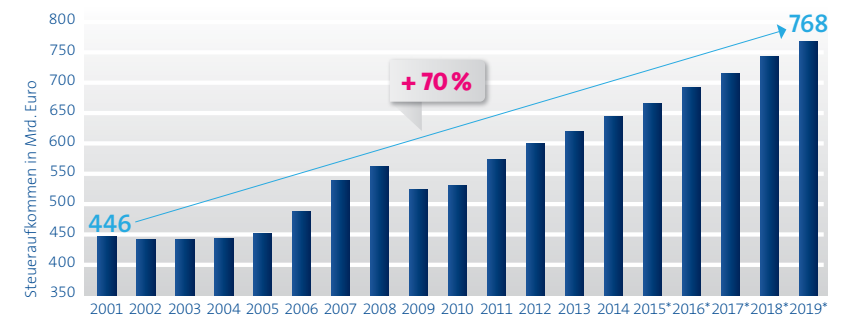
Die Koalitionsvereinbarung ist einzuhalten und die Erbschaftsteuerreform mittelstandsfreundlicher umzusetzen – ohne finanzielle Belastungen. Für die deutsche Wirtschaft und auch den BGA geht es dabei um eine angemessene und vertretbare Berücksichtigung der wirtschaftlichen Anforderungen an den Erhalt der Unternehmen und seiner Arbeitsplätze.



STEUERSCHÄTZUNG

Nach Schätzung des Arbeitskreises Steuerschätzung im Mai 2015 weist dieser auf weiter kräftig sprudelnde Steuereinnahmen hin. Die robuste wirtschaftliche Lage, steigende Beschäftigung und gute Konsumlaune bescheren dem Fiskus von Jahr zu Jahr neue Rekorderlöse. Im Jahr 2016 wird mit 691 Milliarden Euro für Bund, Länder und Gemeinden gerechnet. Bis zum Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2019 werden diese um über 11 Prozent auf voraussichtlich fast 769 Milliarden Euro steigen. Gegenüber den Steuereinnahmen zu Beginn der 2000er Jahre nimmt der Staat dann über 325 Milliarden Euro – gut 70 Prozent – mehr an Steuern ein.

Steueraufkommen | in Mrd. Euro



DAS MINDESTLOHNGESETZ HAFTUNGSFALLE UND BÜROKRATIEMONSTER

AUFTRAGGEBERHAFTUNG

Der seit Jahresanfang 2015 geltende gesetzliche Mindestlohn von 8,50 Euro je Stunde hat unmittelbar keine Auswirkungen im Groß- und Außenhandel gehabt. Allerdings wurden mit dem Mindestlohngesetz (MiLoG) auch neue Bürokratiepflichten, unkalkulierbare Haftungsrisiken und große Rechtsunsicherheit geschaffen, die alle Unternehmen massiv belasten. Hier muss das Gesetz dringend nachgebessert werden.



MiLoG

MUT ZUR LÜCKE?

„**DER GESETZLICHE VERZICHT AUF DIE DEFINITION**, welche Lohnbestandteile auf den Mindestlohn anrechenbar sind, wird nicht dadurch ersetzt, dass die Bundesregierung statt entsprechender Regelungen im Gesetz ihre Vorstellungen auf einer Internetseite kommuniziert.“

(Arbeitsgericht Berlin, Urteil vom 4. März 2015, Az. 54 Ca 14420/14).



EIN BEITRAG VON

RA Denis Henkel

Abteilungsleiter Tarif- und Sozialpolitik

Telefon

030 590099-547

E-Mail

Denis.Henkel@bga.de

Er setzt sich ein für einen flexiblen Arbeitsmarkt und ein verlässliches Arbeitsrecht, den Abbau von bürokratischen Hürden und gegen zu hohe Lohnzusatzkosten, die vor allem mittelständische Betriebe belasten. Der Groß- und Außenhandel ist mit 1,7 Millionen Beschäftigten drittgrößter Arbeitgeber in Deutschland. Hierfür koordiniert der BGA die Tarifpolitik bundesweit.

Insbesondere die verschuldensunabhängige Auftraggeberhaftung für die Einhaltung des Mindestlohns bei der Vergabe von Werk- und Dienstleistungen sorgt für großen Unmut und Verunsicherung in der Wirtschaft.

Große Rechtsunsicherheit

Dabei ist schon unklar, ob ein Unternehmer für Mindestlohnverstöße bei jeglicher Vergabe von Werk- und Dienstleistungen haftet oder nur, wenn er damit eine eigene vertragliche Verpflichtung erfüllen will („Generalunternehmerhaftung“). Ob die insoweit ergangene einschränkende Rechtsprechung zum tariflichen Mindestlohn für „Bauleistungen“ auf die neue Gesetzeslage übertragbar ist, ist angesichts mehrfacher Änderungen am Arbeitnehmer-Entsendegesetz, auf das das MiLoG verweist, sehr zweifelhaft. Jedenfalls fehlt eine notwendige Klarstellung des Unternehmerbegriffs im Gesetz. Eine verwaltungsinterne Anweisung der Bundesarbeitsministerin hilft nicht.

Haftung auch ohne Verschulden

Das größte Manko der Auftraggeberhaftung ist die fehlende Enthftungsmöglichkeit. Ein Verschulden des Auftraggebers ist nicht erforderlich. Damit haftet auch der ehrbare Kaufmann, der Angebote eines Dienstleisters sorgfältig auf Plausibilität prüft, für Mindestlohnverstöße in einem gegebenenfalls branchenfremden Unternehmen. Es kommt auch nicht darauf an, ob der Auftragnehmer den Mindestlohn seinen Mitarbeitern nicht zahlen will, nicht zahlen kann (z.B. Insolvenz) oder glaubt, nicht zahlen zu müssen. Der Auftraggeber kann sich von seiner Haftung im Verhältnis zum Arbeitnehmer nicht befreien.

Hoher Bürokratieaufwand

Um das bestehende Haftungsrisiko zu minimieren, ist ein hoher Administrationsaufwand erforderlich. Um sich rechtstreu zu verhalten und eine Haftung zu vermeiden, müsste der Unternehmer seine Auftragnehmer permanent kontrollieren und beispielsweise Mindestlohn-

nachweise der eingesetzten Arbeitnehmer anfordern. Zudem ist die Auftraggeberhaftung nicht auf den ersten beauftragten Nachunternehmer beschränkt, sondern gilt für alle Nachunternehmen in einer Auftragskette. Der Auftraggeber muss also gegebenenfalls über mehrere Stufen hinweg für die Einhaltung der Mindestlohnvorschriften in branchenfremden Unternehmen Sorge tragen. Ein derartiger Kontroll- und Bürokratieaufwand ist nicht handhabbar, insbesondere nicht durch den Mittelstand und über alle Branchen hinweg.

Zur Absicherung gegen Haftungsrisiken empfiehlt das Bundesarbeitsministerium den Unternehmen, sogenannte Freistellungserklärungen der Auftragnehmer einzuholen. Damit räumt das Ministerium selbst zusätzlichen bürokratischen Aufwand ein.

Flut an Forderungen

Auch Großhändler sehen sich einer Flut an Forderungsschreiben von Lieferanten, Kunden und Auftraggebern ausgesetzt, oftmals

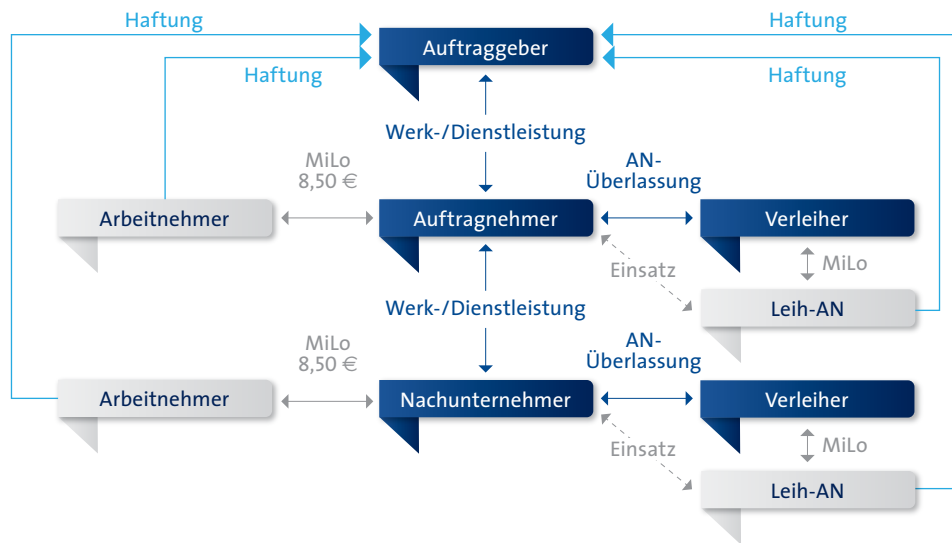
FRISTEN ADÉ

Mit dem Mindestlohngesetz werden die bewährten Regelungen zu Ausschlussfristen in Arbeits- und Tarifverträgen für unwirksam erklärt. Der Anspruch auf den Mindestlohn verfällt demnach nie. Es gilt die Verjährungsfrist von drei Jahren.

UNVERZICHTBAR

Ein Verzicht ist nur für bereits entstandene Forderungen und nur durch gerichtlichen Vergleich möglich. Auch Ausgleichsklauseln in Aufhebungsverträgen sind demnach im Hinblick auf den Mindestlohn unwirksam.

Auftraggeberhaftung



sogar im Rahmen von Kaufverträgen, obwohl die Haftung hier gar nicht greifen soll. Wie im Baugewerbe werden zudem oft Sicherheitseinhalte oder Bürgschaften bis hin zu Vertragsstrafen von Auftragnehmern gefordert, so dass über den bürokratischen Aufwand hinaus auch zusätzliche finanzielle Belastungen mit der Auftraggeberhaftung verbunden sind. Letztlich entscheidet oft allein die Marktmacht eines Vertragspartners darüber, ob eine solche Erklärung oder Sicherheit überhaupt gegeben wird. So weigern sich große Speditionen und Logistikunternehmen, rechtsverbindliche Frei-

stellungserklärungen gegenüber ihren Auftraggebern abzugeben.

Angriff auf die Unternehmerfreiheit

Die verschuldensunabhängige Haftung der Auftraggeber für die Einhaltung des Mindestlohns ist bürokratisch, unpraktikabel, unverhältnismäßig und vor allem ungerecht. Sie ist ein Angriff auf die Unternehmerfreiheit in der arbeitsteiligen Wirtschaft, da sie die Verantwortlichkeiten des Auftraggebers im Rahmen von Werk- und Dienstverträgen unverhältnismäßig ausweitet.

„ Wer es als Arbeitgeber nicht schafft, einen Stundenzettel ordentlich auszufüllen, ist entweder ein Gauner – oder schlichtweg zu doof.“
Yasmin Fahimi, Generalsekretärin der SPD

Gesetzeskosmetik hilft hier nicht. Die Haftungsregelung ist ersatzlos zu streichen.

Misstrauen gegenüber Arbeitgebern

Das gesamte Mindestlohngesetz ist geprägt vom Misstrauen gegenüber Arbeitgebern. In der vermeintlich guten Absicht, jeden denkbaren Missbrauch auszuschließen, schafft das Gesetz einen Bürokratieaufwand, der die praktische Umsetzung erschwert und die Wirtschaft unverhältnismäßig belastet.

Obwohl Verbände und Arbeitsrechtler im Gesetzgebungsverfahren vehement auf die Schwachstellen des MiLoG hingewiesen hatten, hat die ganz große Mehrheit der Koalitions-Abgeordneten das Gesetz abgenickt. Lediglich fünf CDU-Abgeordnete – davon vier aus Ostdeutschland – votierten im Bundestag gegen das Gesetz. Neben der Auftraggeberhaftung sorgen auch die Aufzeichnungspflicht der

Arbeitszeit von Minijobbern, Einschränkungen von Arbeitszeitkonten und die Ausschaltung von tarif- und arbeitsvertraglichen Ausschlussfristen für zusätzliche Belastungen der Unternehmen. Auch hier muss das MiLoG dringend nachgebessert werden.

Anstatt die aufgeworfenen Fragen zu klären, ignoriert die Bundesarbeitsministerin die berechtigte Kritik aus der Praxis und propagiert den Mindestlohn als die Erfolgsstory. „Par ordre de mufti“ versucht sie den Gerichten die Auslegung des Gesetzes vorzuschreiben, anstatt Klarstellungen im MiLoG vorzunehmen. Die Rechtsprechung lässt sich jedoch nicht von der Verwaltung „steuern“ und übernimmt notgedrungen selbst die Aufgabe des Gesetzgebers.

Die nächste Herausforderung wartet schon. Mitte 2016 wird die Mindestlohnkommission über die Anhebung des Mindestlohns zum 1. Januar 2017 entscheiden.

DIE RECHTSLAGE

„ Ein Unternehmer, der einen anderen Unternehmer mit der Erbringung von Werk- oder Dienstleistungen beauftragt, haftet für die Verpflichtungen dieses Unternehmers, eines Nachunternehmers oder eines von dem Unternehmer oder einem Nachunternehmer beauftragten Verleihers zur Zahlung des Mindestentgelts an Arbeitnehmer oder Arbeitnehmerinnen (...) wie ein Bürge, der auf die Einrede der Vorausklage verzichtet hat. Das Mindestentgelt im Sinne des Satzes 1 umfasst nur den Betrag, der nach Abzug der Steuern und der Beiträge zur Sozialversicherung und zur Arbeitsförderung oder entsprechender Aufwendungen zur sozialen Sicherung an Arbeitnehmer oder Arbeitnehmerinnen auszuzahlen ist (Nettoentgelt).“

§ 13 MiLoG i.V.m. § 14 AEntG

Das leisten wir für die deutsche Wirtschaft

Der BAP. Der Verband der Personaldienstleister.

Die Leistungen der Branche

- Wir sind eines der wichtigsten Flexibilisierungsinstrumente für die deutschen Unternehmen.
- Wir unterstützen die Innovationskraft der deutschen Wirtschaft.
- Wir sind ein wichtiger Baustein im Strategiegefüge besonders erfolgreicher Unternehmen.
- Wir tragen deshalb mit dazu bei, dass sich die deutsche Wirtschaft in Zeiten der Globalisierung international erfolgreich behaupten kann.



Bundesarbeitgeberverband
der Personaldienstleister

www.personaldienstleister.de

MIT TTIP DEN GLOBALEN WETTBEWERB GESTALTEN

FÜR MEHR TRANSATLANTISCHEN HANDEL



EIN BEITRAG VON

Ass. jur. Marcus Schwenke
Abteilungsleiter Import

Telefon
030 590099-594
E-Mail
Marcus.Schwenke@bga.de

Zuständig für Handelspolitik, befasst er sich sowohl mit den multilateralen Verhandlungen bei der WTO als auch mit weiteren geplanten Freihandelsabkommen, wie z. B. mit Japan. Weitere Themen sind u. a. die Antidumpingregulierung, die verpflichtende „Made in“-Kennzeichnung sowie die Reform des europäischen Zollrechts.

Deutschland ist mit seiner erfolgreichen Exportwirtschaft wie kaum ein anderes Land auf offene Märkte und freien Handel angewiesen. Deshalb setzt sich der BGA mit Vehemenz für die zwischen der EU und den USA geplante transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) ein.

„Made in Germany“ gilt heute weltweit als Gütesiegel. Damit diese Produkte auf allen Weltmärkten gehandelt werden können, sind für Außenhändler offene Märkte und ein Regelsystem des globalen Handels von großem Interesse. Dies gilt auch in besonderem Maße für die Einfuhr von Vorprodukten und Konsumgütern. Wertschöpfungsketten sind in den vergangenen Jahrzehnten komplexer und vor allem verschränkter geworden. Deutsche Exporte sind in hohem Maße auf Vorprodukte aus dem Ausland angewiesen.

Da rund 40 Prozent des Welthandels allein zwischen der EU und den USA stattfindet, wird TTIP in bedeutendem Maße dazu beitragen, deutschen Außenhändlern verbesserte Marktchancen zu eröffnen. Es geht zunächst darum, die Zölle im Handel zwischen den beiden Partnern abzubauen. Zwar sind diese bereits relativ gering, doch gibt es noch einige sektorale Spitzen, wie beispielsweise bei Textilien, im Kraftfahrzeugbau, bei Agrarprodukten, Kosmetik oder Getränken. Aufgrund des riesigen Handelsvolumens würde die komplette Abschaffung aller Zölle in erheblichen Einsparungen resultieren.

TTIP nutzt vor allem kleinen und mittelgroßen Außenhändlern

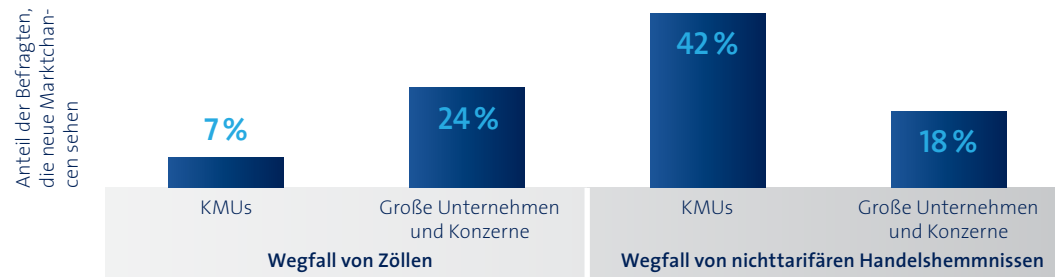
Die größten Vorteile für Unternehmen würde allerdings ein weitgehender Abbau von nichttarifären Handelshemmnissen mit sich bringen. Diese Kosten durch unterschiedliche Regulierung hinter der jeweiligen Grenze sind die wahre Herausforderung. Insbesondere trifft das auf kleine und mittlere Unternehmen zu, da diese über wesentlich weniger Ressourcen verfügen, um mit solchen, oft komplexen, Regeln fertigzuwerden. Bei diesen Kosten für beispielsweise unnötig unterschiedliche Standards, Zertifikate und Anmeldeverfahren



“ Wir können uns über Chlorhühnchen aufamseln – die Amis amseln sich über unsere Antibiotika-Hühnchen auf. Das ist nicht immer rational.“

Winfried Kretschmann, Ministerpräsident Baden-Württemberg im Handelsblatt vom 15./16./17. Mai zum Widerstand gegen TTIP.

Neue Marktchancen durch den Wegfall von Handelshemmnissen



Quelle: Umfrage des ifa-Instituts

handelt es sich in der Regel um Fixkosten, die unabhängig von der Größe eines Unternehmens anfallen. Im Gegensatz zu großen Konzernen haben kleine Unternehmen oft deutlich weniger Umsatz, auf die sie diese anfallenden Compliance-Kosten umlegen können. Diese verursachen bei exportierenden Unternehmen zusätzliche Ausgaben im Durchschnitt von 10–20 Prozent.

Letzte Chance für einen hohen globalen Standard

In der Diskussion um Arbeitsplätze und Standards wird vergessen, dass es letztlich darum geht, dass die freiheitlich verfasste Welt, die derzeit noch fast die Hälfte der Weltwirtschaftsleistung ausmacht,

auch noch im 21. Jahrhundert die Regeln bestimmt, wie Geschäfte gemacht werden. Es geht also darum, dass wir uns nicht von autokratischen und autoritären Staaten diktieren lassen, wie wir unsere Geschäfte machen müssen.

Impulse für eine neue Welthandelsordnung

Ein transatlantisches Abkommen wird weltweit Signalwirkung haben und kann neue Impulse für den Abschluss der sogenannten WTO-Doha-Runde setzen. Dies ist weiterhin Ziel des BGA, trotz aller Schwierigkeiten. Würde sie ein Erfolg, dann ließe sich der Handel nach weltweit einheitlichen Regeln abwickeln.

MITTELSTANDSKOMPATIBEL

Der BGA setzt sich dafür ein, dass ein TTIP-Abkommen geeignete Mechanismen hervorbringt, die besonders kleinen und mittleren Unternehmen eine Beteiligung am transatlantischen Handel erleichtert. Alle Regelungen der TTIP sollten daher daraufhin geprüft werden, ob sie der Geschäftswirklichkeit von KMUs gerecht werden und zusätzliche Dokumentationspflichten vermieden werden können.

MIT TTIP ZUM WELTWEIT GRÖSSTEN HANDELSMARKT:

800 MIO. Konsumenten

50% des globalen BIPs und **1/3** des Welthandels





SANKTIONEN – OFT EIN WIRTSCHAFT- LICHES EIGENTOR



EIN BEITRAG VON

Andrea Hideg M.A.

Abteilungsleiterin Export

Telefon

030 590099-591

E-Mail

Andrea.Hideg@bga.de

Seit 2015 ist sie im BGA für die Themen Exportkontrolle und Außenwirtschaftsförderung verantwortlich. Zuvor hat sie beim BDI sowie bei der METRO AG in Düsseldorf gearbeitet. Neben den aktuellen Entwicklungen der Sanktionspolitik ist ein weiterer Schwerpunkt die Überarbeitung der europäischen Dual-Use-Verordnung.

In Zeiten geopolitischer Unruhen mündet das Primat der Politik oftmals im Beschluss von Sanktionen und Embargos. Weil diese als Teil der Exportkontrolle unbestritten ein wichtiges Instrument der Außenwirtschafts- und Sicherheitspolitik eines jeden Staates sind, akzeptiert die Wirtschaft dies und (er)trägt die Folgen.

Die Russland-Sanktionen und ihre Folgen

Als die Ukraine Ende 2013, ausgelöst durch den Stopp des Assoziierungsabkommens mit der EU, politisch in unruhiges Fahrwasser geriet und dies in der Annexion der Krim-Halbinsel durch Russland gipfelte, waren die internationalen Regierungen vor diplomatische Herausforderungen gestellt. Alle unternommenen Friedensbemühungen wurden als erfolglos gewertet.

Als Folge verhängten die EU und die USA im März 2014 erste Sanktionen, die im weiteren Verlauf ausgeweitet wurden und wohl noch

DUAL-USE-GÜTER

Auch beim Export von Dual-Use-Gütern, die militärisch und zivil genutzt werden können, sucht die Politik in einer Welt des Wandels nach einem angemessenen Gleichgewicht zwischen Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit. Daher hat die Europäische Kommission 2011 den derzeit aktuellen Reformprozess der EU-Dual-Use-Verordnung angestoßen.

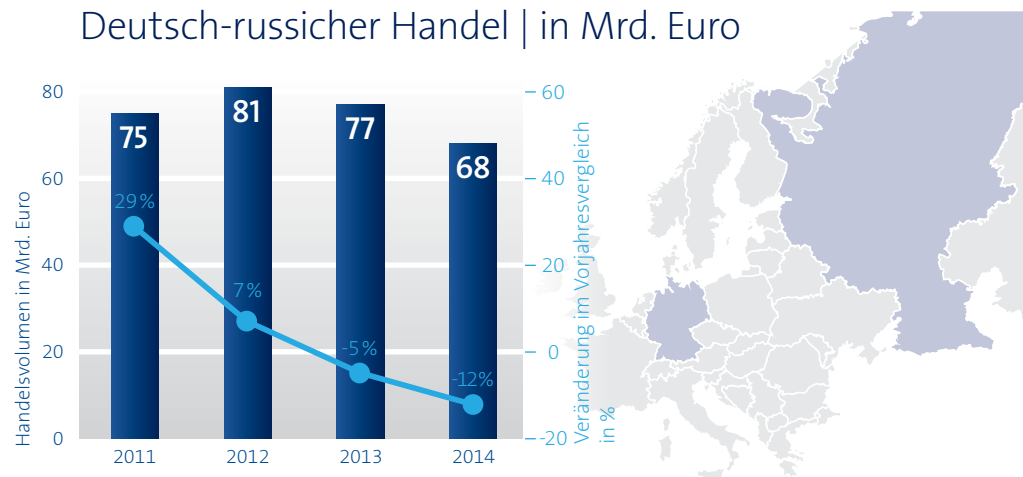
länger Gültigkeit haben werden. Die Auswirkungen aber waren schon schnell spürbar: Allein 2014 brachen die deutschen Exporte nach Russland um knapp 20 Prozent ein, eine Einbuße von bis zu sieben Milliarden Euro.

Mit gemeinsam beschlossenen Sanktionen wie die der EU und USA gegen Russland wie die der EU und USA gegen Russland nehmen die jeweiligen Regierungen in Kauf, dass die Wirtschaft die Kosten des kollektiven politischen Handelns trägt, dies ist bisweilen ungleichmäßig verteilt. Gleichzeitig sind Gegenreaktionen des sanktionierten Staats nicht auszuschließen, die sich wiederum auf die Unternehmen auswirken. So leiden viele Mitgliedsunternehmen nicht nur unter den verhängten Einfuhrverboten Russlands. Hinzu kommt, dass die Volkswirtschaften durch die Globalisierung näher zusammengedrückt sind. Deutsche Unternehmen können so einfacher durch Geschäftspartner aus anderen Ländern ersetzt werden und verlieren unwiederbringlich Marktanteile.

Kuba, Iran – Ein Blick nach vorn

Dass dieses Jahrzehnt aber auch hoffnungsvoll zu sein verspricht, zeigen die politischen Entwicklungen von Mitte 2015 mit Blick auf Kuba und den Iran. Nach mehr als 50 Jahren haben sich die USA und Kuba entschieden, wieder aufeinander zuzugehen und die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu normalisieren. Und auch der Abschluss des Atomabkommens der fünf UN-Vetomächte und Deutschlands mit dem Iran nach 13 Jahren andauernden Verhandlungen im Juli 2015 stimmt vorsichtig optimistisch.

Für einen raschen wirtschaftlichen Erfolg auf allen Seiten ist in beiden Fällen entscheidend, wie schnell der Abbau der europäischen, aber vor allem der der US-Sanktionen umgesetzt werden kann. Letztere stellen aufgrund ihrer umstrittenen extraterritorialen Anwendung ein besonderes Problem dar: Deutsche Unternehmen müssen im Fall eines Verstoßes



mit weitreichenden Konsequenzen für ihr US-Geschäft rechnen – eine Wirkung, die die EU-Sanktionen nicht auf US-amerikanische Unternehmen haben.

Geopolitik ist und wird auch in Zukunft unberechenbar bleiben. In Kombination mit den unterschiedlichen Exportkontrollregimen wird sie zudem zu einem komplexen Geflecht,

in dem sich die Unternehmen auch weiterhin den politischen Entscheidungen fügen. Damit der Handel aber nicht in die Defensive gerät oder gar zum Spielball der Politik wird, setzt sich der BGA auch zukünftig jederzeit für seine Mitglieder ein.

KOMMENTAR



„Die Wirtschaft kann verstehen und anerkennen, daß Sanktionen ein geübtes und teils auch erfolgreiches Instrument der Außenpolitik sind. Soweit die Vorgaben in klare Gesetzgebung gefasst werden und möglichst noch international gleichgerichtet, kann die Wirtschaft sich darauf einrichten, wenn auch Schäden im eigenen Land abzuwägen sind. Große Unsicherheit bis zu Unverständnis erzeugen allerdings praktizierte, unklare Entmutigungsstrategien. Besonders, wenn es sich um asynchrone internationale Vorgehensweisen handelt.“

Stefan W. Dircks, Geschäftsführer Terramar, Hamburg, Vorsitzender des BGA-Außenwirtschaftsausschuss

EUROPA – AUF ZU NEUEN UFERN

HERAUSFORDERUNGEN FÜR NEUE KOMMISSION UND EUROPAPARLAMENT GEWACHSEN



EIN BEITRAG VON

Jan Eggert

Leitung Büro Brüssel

Telefon

+32 27 336900

E-Mail

Jan.Eggert@bga.de

Nach 14 Jahren Verbandstätigkeit in Brüssel hat Jan Eggert Anfang 2015 die Leitung des BGA-Büros Brüssel übernommen. Das Büro setzt sich für die Interessen des deutschen Groß- und Außenhandels in Brüssel ein und hält den ständigen Kontakt zu EU-Kommission, Europa-Parlament und anderen relevanten EU-Institutionen. Für EuroCommerce und sonstige Stakeholder steht er als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung.

Europa steht im Zeichen einer Vielzahl von Herausforderungen auf der politischen und wirtschaftlichen Ebene: Themen wie Griechenland, Zukunft des EURO, Ukraine und TTIP beherrschen die Medien. Fast ist in Vergessenheit geraten, dass im Mai des vergangenen Jahres ein neues Europaparlament gewählt worden ist und am 1. November 2014 eine neue europäische Kommission unter dem Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker ihr Amt angetreten hat.

Zu Beginn seiner Amtszeit setzte der neue Präsident ein Zeichen, in dem er die Kommission neu strukturierte und eine neue Aufgabenverteilung vornahm: Nun gibt es 7 Vizepräsidenten und 20 „normale“ Kommissare.

Die Vizepräsidenten leiten und koordinieren die Arbeiten der anderen Kommissionsmitglieder in 6 Projektteams, welche die politischen Leitlinien von Präsident Juncker widerspiegeln: „Arbeitsplätze, Wachstum, Investitionen und Wettbewerbsfähigkeit“, „Digitaler Binnenmarkt“, „Energieunion“, „Euro und sozialer Dialog“ und „Haushalt und Personal“. Damit will Juncker eine dynamische Interaktion im Kollegium der Kom-



”

Meine erste Priorität ist eine Politik, die den Schwerpunkt auf Wachstum und Beschäftigung legt. Ein Kernelement davon ist die Schaffung eines digitalen Binnenmarktes

für Verbraucher und Unternehmen.“

Jean-Claude Juncker, Präsident der Europäischen Kommission

missare ermöglichen und Schubladendenken verhindern. Eine besondere Rolle kommt dem ersten Vizepräsident, dem Niederländer Frans Timmermans, zu. Er ist übergreifend verantwortlich für Fragen der besseren Rechtsetzung in der EU.

Von besonderer Bedeutung für den Groß- und Außenhandel ist ein neues Ressort für Binnenmarkt, Industrie, Wachstum und KMU unter der Verantwortung der polnischen Kommissarin Elzbieta Bienkowska. Mit der Verantwortlichkeit für den digitalen Binnenmarkt hat auch der deutsche Kommissar Günther Oettinger eine Schlüsselfunktion inne. Der internationale Handel liegt in der Verantwortlichkeit der schwedischen Kommissarin Cecilia Malmström.

In seinen politischen Leitlinien „Für ein neues Europa: Meine Agenda für Jobs, Wachstum,

Fairness und demokratischen Wandel“ hatte der Kommissionspräsident das Programm für seine fünfjährige Amtszeit formuliert. Das darauf aufbauende Arbeitsprogramm der EU-Kommission für 2015 legt den Schwerpunkt auf mehr Beschäftigung, Wachstum und Investitionen. Es besteht aus 23 neuen, konkreten Initiativen, die sich auf zehn Prioritäten konzentrieren. Dieses Arbeitsprogramm der EU-Kommission und die Initiativen der jeweiligen Ratspräsidentenschaften – derzeit Luxemburg – bestimmen weitgehend den Alltag in Brüssel.

Bei den 23 Initiativen sind für den Handel insbesondere diejenigen von Interesse, die unter die Priorität Jobs, Wachstum und Investitionen fallen. So sieht die Kommission einen Investitionsplan für Europa vor, um den Zugang von kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) zu

Kredit zu verbessern. Des Weiteren wird die Kommission neue Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Qualifikation ergreifen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Digitale Binnenmarkt, zu dem die Kommission in den nächsten beiden Jahren eine Reihe von Initiativen zur Förderung des elektronischen Handels ergreifen will. Im Hinblick auf die Energieunion plant die Kommission eine Überarbeitung des EU-Emissionshandelssystems und eine Revision der Energiekennzeichnungsrichtlinie.

Weiterhin plant die Kommission eine neue Initiative zur weiteren Integration des Binnenmarkts; insbesondere geht es um die Verbesserung der gegenseitigen Anerkennung und der Standardisierung in wichtigen Industrie- und Dienstleistungssektoren. Für den Umweltbereich ist ein neues Paket für eine Kreislaufwirtschaft vorgesehen, bei der die gesamte Wertschöpfungskette von der Produktion über die Konsumtion bis zur Entsorgung erfasst werden soll, um ein nachhaltiges Wachstum zu generieren.

Unter der Priorität Wirtschafts- und Währungsunion (EMU) wird die Kommission im Jahr 2015 einen Aktionsplan zur Bekämpfung der Steuerflucht und des Steuerbetrugs vorlegen. Angestrebt wird ein Besteuerungssystem, bei dem die Gewinne in dem Land besteuert werden, in dem sie auch anfallen. Die Kommission wird ebenfalls die Wiederaufnahme der Arbeiten für eine gemeinsame konsolidierte Körperschaftsteuer-Bemessungsgrundlage vorschlagen.

In Bezug auf die internationale Handelspolitik plant die Kommission eine Neuausrichtung der handelspolitischen Strategie der EU mit der Verabschiedung von politischen Prioritäten für die nächsten fünf Jahre.

Gerade in den beiden kommenden Jahren wird auf die Interessenvertretung des Groß- und Außenhandels in Brüssel ein breites Spektrum von Themen zukommen. Der BGA wird sich dieser Aufgabe mit verstärkten Kräften als auch im Rahmen von EuroCommerce und Kooperation mit anderen Verbänden annehmen.

VERANSTALTUNG



Großhandel wesentlicher Motor der europäischen Volkswirtschaft – 2. EuroCommerce Wholesale Day in Brüssel

Mehr als 150 Teilnehmer aus dem Europäischen Parlament, der Kommission und Vertretungen der Mitgliedsstaaten nahmen am 2. Großhandelstag zum Thema „Product Safety and Innovation in a Competitive Single Market: What Role for Wholesale?“ am 15. April in Brüssel teil. Die Veranstaltung, vom europäischen Dachverband EuroCommerce organisiert, zeigte einmal mehr die wichtige Bedeutung des Großhandels für Europas Volkswirtschaft. Auch für 2016 ist ein Wholesale Day geplant. „Die Zahlen sprechen für sich: 1,8 Millionen Großhandelsunternehmen in Europa erwirtschaften jährlich einen Umsatz von 6 Billionen Euro.“

Jan Krückemeyer, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Krückemeyer, Wilnsdorf, Vorsitzender BGA-Europaausschuss



BGA-Hauptgeschäftsführer Gerhard Handke ist gewähltes Mitglied im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA). Der EWSA ist ein Nebenorgan der Europäischen Union. In ihm sind Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften und andere Interessengruppen (etwa Landwirte und Verbraucher) vertreten. Im politischen System der EU soll er die „organisierte Bürgergesellschaft“ repräsentieren und dient zusammen mit dem Ausschuss der Regionen als beratende Institution.

SIND DEUTSCHE PRODUKTE DAS MASS ALLER DINGE?

EXPORTFINANZIERUNG IM ANGESICHT GLOBALER WERTSCHÖPFUNGSKETTEN



EIN BEITRAG VON

**Dipl.-Volkswirt
Gregor Wolf M.A.**

Geschäftsführer,
Hauptabteilungsleiter
Außenwirtschaft

Telefon
030 590099-590
E-Mail
Gregor.Wolf@bga.de

Gregor Wolf verantwortet als Diplom-Volkswirt und Japanologe alle Themen in den Bereichen der Außenwirtschaft- und Europapolitik. Durch einen zweijährigen Aufenthalt in Japan hat Wolf sich schon früh mit der Wachstumsregion Asien auseinandergesetzt und verfügt dementsprechend auch über das Wissen um die kulturellen Unterschiede.

Der Handel befindet sich angesichts eines scharfen Wettbewerbs, globaler Verschiebungen in den Wertschöpfungsketten sowie neuer gesetzlicher

Regularien in einer massiven Umbruchphase. Der Groß- und Außenhandel sorgt in diesem Reigen für eine effiziente Ressourcenverteilung, denn er liefert tiefgreifende Markt-,

Produkt- und Kundenkenntnisse. Dieses in Deutschland gehaltene Wissen ist maßgeblich für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und den Zugang auch in schwierige Märkte.

Die Exportkreditgarantien des Bundes, auch Hermesdeckungen genannt, haben in der Deckungspraxis jedoch in den letzten Jahren eine genau gegenläufige Entwicklung eingeleitet. Die Entscheidungen wurden zuletzt mit Blick auf die Deckungsfähigkeit ausländischer Zulieferungen immer restriktiver gehandhabt. So wird die Förderungswürdigkeit heute wieder verstärkt an dem deutschen Warenursprung, nicht jedoch an der in Deutschland erbrachten Wertschöpfung und am Interesse der deutschen Wirtschaft festgemacht. Ein Handelsunternehmen, das beispielsweise zehn sozialversicherungspflichtige

Beschäftigte hat und dessen Kernkompetenz nicht in der Warenherstellung, sondern in den Markt-, Produkt- und Kundenkenntnissen liegt, wird damit nur bedingt als förderungswürdig eingestuft. Dieser Rückschritt fördert die Abwanderung deutscher Handelshäuser in Länder, die einen uneingeschränkten Deckungsschutz auch für Auslandsware bieten. Daher fordern wir, dass der Bund zukünftig auch weiterhin uneingeschränkt Deckungsschutz für Transitgeschäfte anbietet. Gleichzeitig bietet dies aber auch noch unzureichend genutzte Möglichkeiten für die private Kreditwirtschaft.

TYPISCH DEUTSCH?

**DER WERTSCHÖPFUNGSANTEIL DER DEUTSCHEN EXPORTE
BETRÄGT MITTLERWEILE 43 PROZENT**

Gleichzeitig bezieht die deutsche Exportwirtschaft über alle Branchen hinweg zunehmend mehr Zwischengüter.





Deutschland ist nicht nur ein Industrieland, Deutschland ist auch eine Handelsnation. Wertschöpfung findet zunehmend weniger in der Fertigung, sondern immer mehr durch Wissen und Dienstleistungen statt. Industrie 4.0 ist ein Label für diese Verlagerung. Für den Groß- und Außenhandel ist dieses Fachwissen seit jeher eine Kernkompetenz. Er ist gleichzeitig die Beschaffungs-, Vertriebs- und Logistik- bis hin zur Finanzierungsabteilung für die Industrie, das Handwerk und den Handel weltweit. Darüber hinaus gehören zu den Leistungen des Großhandels auch After-Sales

Services genauso wie das Produkt-Know-how zur Entwicklung.

Die zunehmende internationale Produktionsvernetzung wird auch weiterhin zu einer Intensivierung der ausländischen Zulieferungen führen. Es sind gerade auch die Zulieferer, die den deutschen Export erfolgreich machen. So sind Importe unabdingbar für den wirtschaftlichen Erfolg in Deutschland. Dies muss sich entsprechend in unserer Handelspolitik genauso widerspiegeln wie in der deutschen Außenwirtschaftsförderung.



HERMES – KEINE SUBVENTION

DIE HERMESDECKUNGEN SIND EIN UNERLÄSSLICHES INSTRUMENT für Warenlieferungen in Märkte mit hohen politischen und wirtschaftlichen Risiken. Darüber hinaus sind sie aber auch für die Refinanzierung von entscheidender Bedeutung. An diesem Außenwirtschaftsförderinstrument des Bundes hängen jährlich bis zu 100.000 Arbeitsplätze. Gleichzeitig handelt es sich bei den Hermesdeckungen eben nicht um Subventionen. Vielmehr belaufen sich die kumulierten Jahresüberschüsse seit 1950 auf fast vier Milliarden Euro ohne Zinsen.



„Die staatliche Exportkreditversicherung gibt uns dort Sicherheit, wo wir als mittelständisches Unternehmen die Risiken nicht alleine übernehmen können. Wir als Jebens & Jessen sind weltweit aktiv - auch in Ländern mit politischen und wirtschaftlichen Risiken. Ohne die Hermesdeckungen wäre der mittelständische Export in diese Länder nicht darstellbar.“

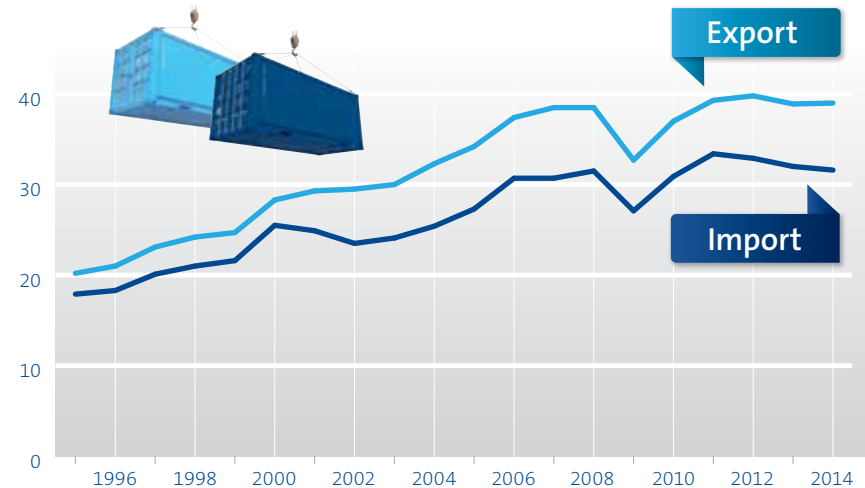
Wolfhart Putzier, Geschäftsführer, Jebens & Jessen, Hamburg, BGA-Präsidiumsmitglied

Die Globalisierung ist wichtiger denn je für die deutsche Wirtschaft

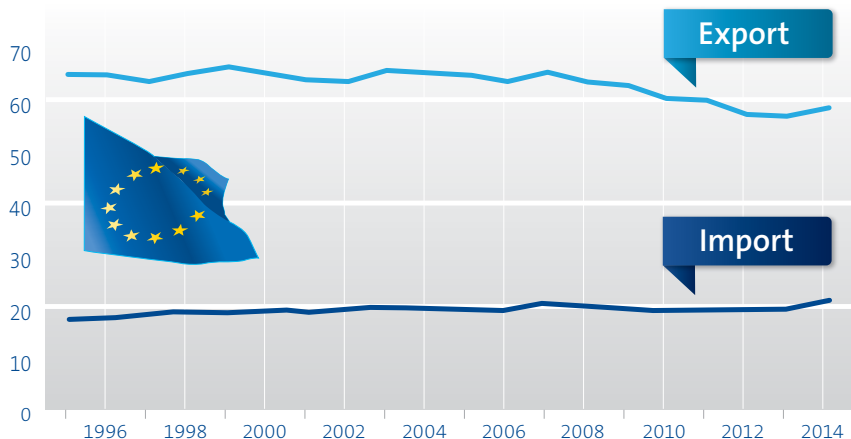
Mit einer Außenhandelsquote, also dem Verhältnis der Exporte und Importe zum BIP, von knapp über 70 Prozent ist Deutschland stärker denn je in die globalen Wirtschaftsströme einbezogen. Die Bedeutung des Außenhandels ist ungebrochen. Dabei sind in den letzten Jahren die Export- und die Importquote fast gleichmäßig gewachsen. Lediglich seit 2011 nimmt die Bedeutung der Importe im Verhältnis zum BIP ab. Anders als oftmals in der öffentlichen Diskussion zu vernehmen ist, exportiert Deutschland gerade nicht auf Kosten der anderen EU-Staaten. Vielmehr ist dieser Anteil konstant bzw. leicht steigend. Gleichzeitig nimmt der europäische Markt als Absatzmarkt für die deutschen Unternehmen ab.

Gerade vor diesem Hintergrund ist Deutschland einer der größten Nutznießer des freien Wirtschaftsverkehrs. Abkommen zum Abbau von Handelshemmnissen und zur Anerkennung von Standards und Normen stehen damit nachweislich in einem direkten Verhältnis zu den Arbeitsplätzen in Deutschland.

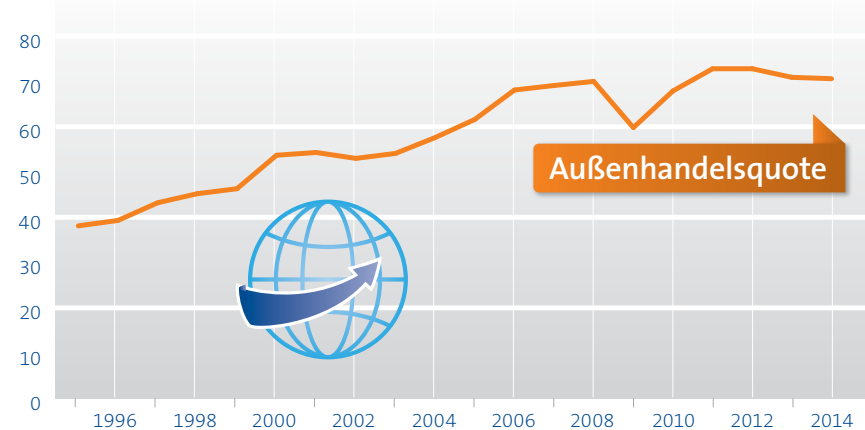
Entwicklung Import- und Exportquote



Entwicklung des Anteils EU-Handel



Entwicklung Außenhandelsquote

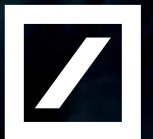


Es gibt einen Weg, die zunehmende Bedeutung des Renminbis in Wettbewerbsvorteile umzusetzen.

Diesen Weg der höchsten Ansprüche gehen wir gemeinsam mit unseren Kunden. Als deutsches Finanzunternehmen sind wir seit 1872 in China präsent und sind Ihr kompetenter Ansprechpartner bei der Liberalisierung des chinesischen Finanzmarktes. Erfahren Sie von unseren Experten hier und vor Ort, wie Sie den Renminbi erfolgreich als Zahlungs- und Treasury-Währung einsetzen können.

Die Deutsche Bank für Renminbi-Lösungen.

Leistung aus Leidenschaft



VIELEN DANK FÜR DIE BLUMEN

IMPORTFÖRDERUNG IM BGA



EIN BEITRAG VON

Anna Peter M. A.
EZ-Scout

Telefon
030 590099-597
E-Mail
Anna.Peter@bga.de

Anna Peter ist durch das BMZ in den BGA entsandt, um zu einer engeren Verzahnung zwischen Entwicklungszusammenarbeit und Außenwirtschaftsförderung beizutragen. Durch Informationsaustausch, Arbeitskontakte und gemeinsame Veranstaltungen wird die Zusammenarbeit an der Schnittstelle von Außenwirtschaftsförderung und Entwicklungszusammenarbeit vertieft.



Durch die fortschreitende Globalisierung bilden Importe eine unverzichtbare Grundlage für die wettbewerbsfähige Produktion am Standort Deutschland. Daher errichtete der BGA in enger Kooperation mit der sequa, der Entwicklungsorganisation der Deutschen Wirtschaft, Ende 2012 das Import Promotion Desk (IPD).

Blumen sagen mehr als Worte

Auf dem Schreibtisch von Husam Al Dakak, IPD Spezialist Sourcing + Einkauf, steht ein wunderschöner Blumenstrauß – ein Dankeschön vom Verband des Deutschen Blumen-Groß- und Importhandels e.V. (BGI) für eine erfolgreiche Beschaffungsreise. Diese begann neun Monate zuvor und zwar mit einer Anfrage an das IPD zum Schnittblumensektor.

Von der Fact Finding Mission ...

Es folgte eine Prüfmision des IPD nach Äthiopien. Potenzielle Exporteure aus der Blumenbranche identifizieren, die den Ansprüchen und Bedürfnissen der deutschen Unternehmen entsprechen – so lautete das Ziel der Reise. Bei der Auswahl der Exporteure kooperiert das IPD mit dem äthiopischen Branchenverband EHPEA (Ethiopian Horticulture Producer Exporters Association), in dem

INTERVIEW



Warum ist das IPD im BGA angesiedelt?

„Das IPD wurde Ende 2012 gemeinsam von BGA und sequa initiiert. Die Ansiedlung beim wichtigsten Verband für Außenwirtschaft war von Beginn an eines der Erfolgsrezepte des Projektes: Durch das weitreichende BGA-Netzwerk kann das IPD Importeure gezielt über die Aktivitäten in bestimmten Sektoren informieren und sie in diese involvieren. Dadurch werden wiederum Entwicklungen auf der Partnerlandseite angestoßen.“

In welchen Ländern und Sektoren ist das IPD vertreten?

„Aktuell ist das IPD in den Partnerländern Ägypten, Indonesien, Nepal, Kirgistan, Peru, Kolumbien, Äthiopien und Tunesien tätig. In diesen Ländern fokussiert sich das Projekt auf bestimmte Lebensmittel, natürliche Zutaten für Lebensmittel, Pharmazie und Kosmetik, Schnittblumen sowie technisches Holz.“

Dr. Julia Hoffmann, Leiterin, Import Promotion Desk

Exporteure von Schnittblumen sowie frischem Obst und Gemüse organisiert sind. Wichtig für das IPD ist zudem, dass die Firmen geltende Standards bzw. notwendige Zertifizierungen vorweisen können.

... über die Beschaffungsreise ...

Passgenaues Sourcing war die Voraussetzung für die darauffolgende Beschaffungsreise, die eine Delegation von vier deutschen Unternehmern und einem schwedischen Importeur aus dem Schnittblumen-Sektor zu Blumenfarmen in verschiedenen Regionen von Äthiopien führte. Hier bot sich den Importeuren die Gelegenheit, sich persönlich von der Vielfalt und Qualität der äthiopischen Blumen zu überzeugen. Dazu hatte das IPD Besuche auf elf Rosen-Plantagen arrangiert. Abgerundet wurde das Programm mit einem Besuch der Messe HortiFlora Expo in Addis Abeba, an der rund 100 Aussteller teilnahmen. Nochmals bot sich den deutschen Unternehmen bei vom IPD arrangierten B2B-Meetings die Gelegenheit, sich mit äthiopischen Schnittblumen-Exporteuren sowie mit Einkäufern anderer europäischer Schnittblumen-Firmen auszutauschen.

... bis hin zur Geschäftsanbahnung

Die Beschaffungsreise bildete den Auftakt für eine langfristig vereinbarte Kooperation zwischen dem IPD und dem äthiopischen Branchenverband EHPEA, die weitere gemeinsame Aktivitäten vorsieht, wie Studienreisen nach Deutschland, Messeteilnahmen von äthiopischen Produzenten an der Internationalen Pflanzenmesse (IPM) in Deutschland sowie gemeinsam durchgeführte Marktstudien und Schulungen. Die Importeure zeigten sich mit dem Dienstleistungsangebot des IPD sehr zufrieden. „Dank der guten Vorauswahl durch das IPD und der perfekten Reiseorganisation konnte ich in nur vier Tagen wichtige Informationen über den äthiopischen Markt sammeln, die für zukünftige Geschäftsabschlüsse entscheidend sind“, so das Urteil von Blumen-Großhändler und stellvertretendem Vorstandsvorsitzenden des BGI, Lutz Danners, einer der fünf Importeure, die an der Reise teilnahmen.

▶ Lesen Sie mehr dazu unter www.importpromotiondesk.de

„ Durch passgenaues Sourcing erbringen wir einen Mehrwert für Importeure. Denn durch geeignete, zuverlässige Kontakte können wir Aufwand und Risiken senken.“

Husam Al-Dakak,
IPD Spezialist Sourcing+
Einkauf

MASSGESCHNEIDERTES DIENSTLEISTUNGSANGEBOT

ALS DEUTSCHER DIENSTLEISTER FÜR IMPORTFÖRDERUNG übernimmt das IPD eine Scharnierfunktion zwischen den deutschen Importeuren und kleinen und mittleren Akteuren des Außenhandels in ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern. Ziel ist die nachhaltige und strukturierte Importförderung bestimmter Produkte aus ausgewählten Partnerländern – unter Einhaltung hoher Qualitäts-, Sozial- und

Umweltstandards. Aufbau und Durchführung des IPD verantwortet die weltweit tätige Entwicklungsorganisation sequa gGmbH in enger Kooperation mit dem BGA. Gefördert wird das IPD vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).





DEUTSCHLANDS BRÖCKELNDE VERKEHRSINFRASTRUKTUR

WO BLEIBT DER GESTALTUNGSMUT DER POLITIK?



EIN BEITRAG VON

RA Kim Cheng
Abteilungsleiterin Verkehr

Telefon
030 590099-513
E-Mail
Kim.Cheng@bga.de

Als Rechtsanwältin und Mediatorin vertritt sie die Verkehrspolitik im BGA. Sie befasst sich neben der Verkehrsinfrastrukturfinanzierung mit den deutschen Transport- und Lagerbedingungen und dem Feldversuch Lang-Lkw, den der BGA als Initiator in die politische Diskussion einbrachte.

Marode Schleusen, Brücken und Straßen – die Sperrung der Schiersteiner- und der A-40 Rhein-Brücke sind exemplarisch für das Versagen der Verkehrspolitik in den vergangenen Jahrzehnten. Anstatt die Investitionsmittel drastisch zu erhöhen, wird wertvolle Zeit und Energie für das Projekt „Infrastrukturabgabe“ vergeudet.

„ Mit mir wird es keine Pkw-Maut geben“, dieser aus dem Wahlkampf stammende Satz von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel gehört zu den meist zitierten. Nun liegt inzwischen ein handwerklich schlecht gemachter Gesetzesentwurf vor, dem durch das von der EU-Kommission eingeleitete Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland das Aus droht.

Dabei ist der Logistikstandort Deutschland so dringend auf erhöhte Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur angewiesen. 2014 summierten sich laut ADAC die gemeldeten



„ Wir steigern die Investitionen in unsere Infrastruktur auf einen Rekordwert. Mit jährlich rund 14 Milliarden Euro übertreffen wir die Vorgaben von Expertenkommissionen, die den Bedarf ermittelt haben. Wir modernisieren damit das Fundament unseres Landes – und gehen den Nachholbedarf und Ausbau bei der Verkehrsinfrastruktur entschlossen an.“

Alexander Dobrindt, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur

Staus in Deutschland auf 960 000 Kilometer. Umgerechnet standen die Deutschen 285 000 Stunden im Stau, das entspricht über 30 Jahre. Die Kosten für Wirtschaft und Bürger liegen derzeit geschätzt bei jährlich 25 Milliarden Euro – Tendenz steigend.

Eine funktionierende Infrastruktur ist für den Wirtschaftsstandort und unseren Wohlstand elementar. Der Groß- und Außenhandel beispielsweise ist in Deutschland für rund 60 Prozent der Güterverteilung verantwortlich und greift auf alle Verkehrsträger zurück – einzeln wie auch im Mix. Die einhellige Meinung geht seit der Daehre-Kommission von einem zusätzlichen Finanzbedarf der Verkehrsinfrastruktur von insgesamt 7,2 Milliarden Euro pro Jahr aus.

Die Große Koalition versprach daher im Koalitionsvertrag, dem weiteren Verfall der Verkehrswege beherzt entgegenzusteuern.

Das Ergebnis: Der Haushalt für 2016 sieht eine Erhöhung der Investitionen in Bundesfernstraßen von 1,1 Milliarden Euro vor. Dieser erste Schritt ist immerhin ein Anfang, reicht aber bei Weitem nicht aus. Gleiches gilt für die Vereinbarung im Koalitionsvertrag, 5 Milliarden Euro zusätzlich über vier Jahre für die Infrastruktur bereitzustellen. Der Investitionsrückstau wird sich also trotzdem auch in den kommenden Jahren weiter vergrößern!

Nur zur Erinnerung: Das Geld dafür ist da, es wird aber falsch ausgegeben. So nimmt alleine der Bund bis einschließlich 2017 rund 40 Milliarden Euro mehr an Steuern ein als 2013. Und die Einnahmen aus Kfz- und Mineralölsteuer sowie aus der Lkw-Maut summieren sich im laufenden Jahr 2015 auf rund 53 Milliarden Euro. Dem stehen Investitionen in Höhe von knapp 11 Milliarden Euro gegenüber.



Quelle: BMVI

Nachdem nun die Infrastrukturabgabe aus Brüssel gestoppt wurde, ist und bleibt der Lkw Hauptakteur der fehlgeschlagenen Infrastrukturfinanzierung.

Am Ende wird die Bundeskanzlerin mit dem viel zitierten Satz Recht behalten. Im Hinblick

auf die Dauer von Vertragsverletzungsverfahren wird die Pkw-Maut in dieser Legislaturperiode wohl nicht mehr eingeführt werden. Was bleibt ist die Frage, wie die Politik dem fortschreitenden Zerfall der Verkehrsinfrastruktur begegnen will.

KOMMENTAR



„ In der BGA-Jahrespressekonferenz 2015 erklärt der BGA-Verkehrsausschussvorsitzende **Gerhard Riemann**:

„Mit Sorge beobachtet der BGA seit über 20 Jahren die Entwicklungen in der Verkehrspolitik. Zu lange Planfeststellungsverfahren und fehlender, politischer Gestaltungswille sind neben leeren Töpfen Mitschuld am Bröckeln der deutschen Infrastruktur. Es ist wirklich schwer zu begreifen, dass Deutschland die Gelegenheit nicht nutzt, durch erhöhte Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur bestehende Standortnachteile wie hohe Energie- und steigende Arbeitskosten wettzumachen.“



LANG LKW

ZWEI LANG-LKW-FAHRTEN KÖNNTEN MEHR ALS DREI FAHRTEN PER KONVENTIONELLEN LKW ERSETZEN, „Kraftstoffeinsparungen von 25 Prozent sind möglich, durch den Lang-Lkw erfolgt keine Verlagerung von Schienen- auf Straßengüterverkehr“ (Zwischenbericht der Bundesanstalt für Straßenwesen: www.bast.de)

WENN KULANZ ZUM BUMERANG WIRD

MEHR SICHERHEIT BEI INSOLVENZANFECHTUNGEN



EIN BEITRAG VON

RA Alexander Kolodzik

Leiter Abteilung Recht und Wettbewerb

Telefon
030 590099-581
E-Mail
Alexander.Kolodzik@bga.de

Sein derzeit vorrangiges Thema im Bereich Recht und Wettbewerb ist die Insolvenzanfechtung, die den Großhandel als Bank des Mittelstands und Bindeglied der Wirtschaft massiv trifft. Auch bei der EU-Datenschutz-Grundverordnung und dem Ersatz von Aus- und Einbaukosten im Gewährleistungsrecht gilt sein Einsatz der optimalen Ausübung dieser zentralen Großhandels-Funktionen.

Großhändler können mit mehr Rechtssicherheit bei Insolvenzanfechtungen rechnen. Denn Ratenzahlungen, Stundungen und andere verkehrsübliche Zahlungserleichterungen sollen nicht mehr so einfach für eine Insolvenzanfechtung herangezogen werden können – ein konkreter Erfolg jahrelanger BGA-Arbeit!



Die Post vom Insolvenzverwalter trifft die meisten Unternehmen aus heiterem Himmel: „Die Schuldnerin hat im Zeitraum von Dezember 2005 bis April 2014 Zahlungen i. H. v. insgesamt 12 350 Euro an Sie geleistet.“ Es folgt eine Auflistung einzelner Teilzahlungen. „Diese Zahlungen unterliegen der Insolvenzanfechtung gemäß § 133 InsO. Die durch Sie erlangten Beträgen sind daher auf mein Anderkonto zurückzuzahlen.“

Praxis der Insolvenzverwalter trifft Großhandel im Kern

Seit einigen Jahren werden Großhändler zunehmend von Insolvenzverwaltern aufgefordert, bis zu zehn Jahre zurückliegende Zahlungen ihrer mittlerweile insolventen Kunden zurückzuzahlen. Gegenstand der zum Teil serienmäßig betriebenen Rückforderungen sind Zahlungen, die die Unternehmen von ihren Kunden im Rahmen von üblichen Geschäftsvorgängen wie Ratenzahlungen, Stundungen oder sonstigen Warenkrediten erhalten haben. Diese Finanzierungsinstrumente

KOMMENTAR



„ Ich begrüße, dass diese Thematik in der Politik angekommen ist. Denn es ist für einen Mittelständler, der seit Generationen verantwortlich sein Unternehmen führt und den Kontakt zu seinen Kunden pflegt, unerträglich, in welcher Art und Weise unter dem Deckmantel der Vorsatzanfechtung durch Verwalter die Firmensubstanz ausgeräubert wird. Und das nur, weil die Theorie der Rechtsprechung weit entfernt ist von der täglichen Praxis der wichtigen, saisonalen Betriebs- und Unternehmensfinanzierung im Handwerk.“

Stefan Thurn, Geschäftsführender Gesellschafter von J.N. Köbig, Mainz.

gehören zur elementaren Dienstleistungsfunktion der Großhandelsunternehmen. Damit trifft die Praxis der Insolvenzverwalter diese im Kern.

Kaum ein Unternehmen, welches von der Rückforderung nicht vollkommen überrascht wird. Schnell summieren sich Ratenzahlungen und Stundungen zu Beträgen, die Betriebe in ihrer Existenz bedrohen können. Schließlich sind keine Rückstellungen für den Fall der Insolvenzanfechtung gebildet worden.

Kulantes Verhalten wird so zum Bumerang für Unternehmen. Kommen Großhändler ihren Kunden durch Stundungen oder Ratenzahlungsvereinbarungen entgegen, beispielsweise um saisonbedingte Einnahmeausfälle überbrücken zu helfen, wird hieraus ein Anfechtungstatbestand. Jedenfalls in der Praxis einiger Insolvenzverwalter, die sich auf die Rechtsprechung der letzten Jahren berufen. Die Insolvenzverwalter nehmen sie als Vorlage, um erst einmal alles anzufechten, was nicht nach einer regelmäßigen Zahlung aussieht. Denn hat ein Großhändler seinem gewerblichen

Kunden etwa Zahlungsaufschübe gewährt, so wird angenommen, dass er von dessen drohender Zahlungsunfähigkeit Kenntnis hatte. Dem Händler bleibt nichts anderes übrig, als zu zahlen oder sich auf eine Auseinandersetzung mit dem Insolvenzverwalter einzulassen – der Aufwand ist immens, bis zur Existenzgefährdung.

Jahrelanger Einsatz zahlt sich aus

Diese Rechtspraxis war vom Gesetzgeber nie gewollt. Dass die Politik reagiert, ist ein Erfolg des BGA! Mehrere Jahre hat sich der Groß- und Außenhandel für eine Korrektur der Regelungen zur Insolvenzanfechtung stark gemacht und konkrete Vorschläge vorgelegt, die die Politik aufgegriffen hat. Gleichwohl gibt es noch Handlungsbedarf: z. B. weniger unbestimmte Rechtsbegriffe, keine Anfechtung von Bargeschäften. Für den BGA gilt: Zahlreiche Gespräche mit Bundesregierung, Bundestag und Partnern der Wirtschaft zahlen sich aus – es gilt dran zu bleiben!



„Ratenzahlungsvereinbarungen und die Gewährung entfernter Zahlungsziele gehören zur wichtigen Finanzierungsfunktion, die der Großhandel für seine Kunden ausübt. Der Lieferantenkredit beläuft sich in Deutschland auf rund 400 Mrd. Euro im Jahr und übertrifft damit den Betrag für kurzfristige Bankkredite von etwa 180 Mrd. Euro um mehr als das Doppelte. Zu Recht wird der Großhandel auch als Bank des Mittelstands bezeichnet.“

Prof. Dr. Helmut Rödl, Stellvertretender Vorsitzender der Creditreform, Neuss und Vorsitzender des BGA-Rechtausschusses



„Das müssen wir ernst nehmen, da wir den Rechtsverkehr nicht mit Unsicherheiten belasten wollen, die sich aus der Zielsetzung des Insolvenzanfechtungsrechts heraus nicht rechtfertigen lassen.“
*Heiko Maas, Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz,
Quelle: INDat-Report 02/2014s*

MEHR ALS BLOSS EINE FRAGE DER EFFIZIENZ

NATIONALER AKTIONSPLAN ENERGIEEFFIZIENZ



Strom-, Kühl- und Heizungskosten sparen will jeder – natürlich auch der Unternehmer. Außerdem wird damit weniger Primärenergie gebraucht und die Co₂ Bilanz verbessert. Das Thema Energieeffizienz ist daher aktueller denn je. Die Bundesregierung hat deshalb im aktuellen Koalitionsvertrag die Energieeffizienz als zweite Säule der Energiewende bewertet und Ende 2014 mit dem Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) ihre Energieeffizienzstrategie für die 18. Legislaturperiode vorgelegt.



EIN BEITRAG VON

RA Michael Faber

Abteilungsleiter Umwelt
und Energie

Telefon

030 590099-555

E-Mail

Michael.Faber@bga.de

Der Bereich Umwelt und Energie erstreckt sich auf die Abfall- die Stoff- und die Energiepolitik. Dabei ist der Bereich sehr stark durch europäische Vorgaben geprägt. REACH-VO sowie circular economy werden hier weiterhin bzw. zukünftig eine große Rolle einnehmen. Aber auch Themen im Bereich der Politik zum Schutz von Luft, Wasser und Boden beschäftigen BGA- Mitglieder. So sind Vorgaben der TA-Luft für BGA Mitglieder genauso relevant wie die Umsetzung der Seveso III-Richtlinie.

Mit NAPE Energieeffizienz voranbringen

Bis zum Ende der Legislaturperiode sollen die Vorgaben aus dem NAPE konkretisiert werden. Vor allem die Energieeffizienz im Gebäudebereich wurde vorangebracht, sie wurde als Rendite- und Geschäftsmodell etabliert und die Eigenverantwortlichkeit der Unternehmen für Energieeffizienz erhöht. Grundsätzlich ist der Fokus auf die Energieeffizienz richtig. 38 Prozent der Energie werden in Gebäuden genutzt. Davon gehen 36 Prozent auf Nichtwohngebäude 24 Prozent auf Mehrfamilienhäuser und 40 Prozent auf Ein- und Zweifamilienhäuser. Der Großhandel bietet hier eine Fülle effizienter Produkte an, die sowohl im privaten als auch gewerblichen Gebäude eingesetzt werden können. Aber auch als Produktverbindungshandel ist der Großhandel ein kompetenter Ansprechpartner bei effizienten Lösungen. Dabei gilt es aber soweit wie möglich auf technologieoffene Marktmechanismen denn ordnungspolitische Zwangsmaßnahmen zu setzen.

CIRCULAR ECONOMY

MEHR ALS KREISLAUFWIRTSCHAFT Mit circular economy soll auf europäischer Ebene ein nachhaltiges Wachstum erreicht werden. Dabei konzentriert sich diese nicht nur auf den Umgang mit Abfall. Vielmehr soll sich die gesamte Wertschöpfungskette von der Produktion über die Konsumption bis zur Entsorgung angeschaut werden, um ein nachhaltiges Wachstum zu generieren.

Energetische Sanierung bleibt im Fokus

Deutschland hat einen hohen Altbestand an Wohnungen. Hier liegt ein großes Potenzial der Energieeinsparung. Die energetische Sanierung nimmt daher eine Schlüsselrolle bei der Energieeffizienz ein. Marktwirtschaftliche Maßnahmen, die Prinzipien wie Freiwilligkeit, Wirtschaftlichkeit und Förderungen folgen, sind Garant für eine Erhöhung der Sanierungsquote. Die Dämmung des Hauses, der Einsatz moderner Haustechnik, all diese Lösungen können über den Großhandel geliefert werden. Dank eines dreistufigen Vertriebsweges von Hersteller über Großhandel bis zum Handwerk werden so kompetente Leistungen gewährleistet. Allerdings gleicht nicht jedes Haus dem anderen. Ist bei dem einen Haus die Fassadendämmung sinnvoll, ist es bei dem anderen der Austausch der Heizungsanlage. Entscheidend ist daher eine kompetente Beratung. Hier müssen Qualitätsanforderungen verlangt werden, abseits eines neuen Berufsfelds des Beraters.

Neue Geschäftsmodelle

Neu eingeführt werden soll eine wettbewerbliche Ausschreibung für Energieeffizienz. Damit soll der Stromverbrauch durch technologie-, akteurs- und sektorübergreifende Förderung von strombezogenen Maßnahmen erreicht werden. Im Rahmen geschlossener Ausschreibungen sollen außerdem spezifische Bereiche mit hohem Einsparpotenzial in den Fokus genommen werden. Sind hier zunächst sektorübergreifende Ausschreibungen von strombezogenen Maßnahmen geplant, sollen langfristig auch Förderungen im Wärmebereich folgen. Das günstigste Angebot erhält den Zuschlag. Dies wäre eine sinnvolle marktwirtschaftliche Ergänzung zu den bisherigen Maßnahmen. Dabei muss allerdings darauf geachtet werden, dass die Ausschreibungen nicht zu einer Marktbarriere für Großhandel und Handwerk führen. Sinnvoll ist, Ausschreibungen auch für kleinere Projekte zu etablieren. Von großer Bedeutung wird auch sein, wie der Markt sich zukünftig entwickelt. Neue Marktakteure werden versuchen, sich hier zu etablieren.



„Alleine im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gibt es derzeit 244 Gesetze und Verordnungen, die größtenteils auch Mitglieder des BGAs tangieren. Am BGA Umweltausschuss nehmen deshalb immer wieder Vertreter des Ministeriums sowie Bundestagsabgeordnete aus dem Umweltbereich als Gastreferenten teil.“

Robert Späth, Geschäftsführer CSC JÄKLECHEMIE, Nürnberg, Vorsitzender des BGA-Umweltausschusses



„Die Rolle des Großhandels steht dabei auch für eine technologieoffene Produktvielfalt. Damit ist der Großhandel ein Garant für eine optimale Lösung für jedes Gebäude. Energieeffizienz ist aber auch eine Frage der technischen Kompetenz. Hocheffiziente Produkte brauchen auch eine qualitative Beratung.“

Thomas Wätzel, Geschäftsführer Oskar Böttcher, Berlin



GRÜNE GENTECHNIK – MEHR CHANCE ALS RISIKO?

PLÄDOYER FÜR MEHR SACHLICHKEIT



EIN BEITRAG VON

Ass. jur. Sebastian Werren
Abteilungsleiter Agrar- und
Ernährungswirtschaft

Telefon
030 590099-561
E-Mail
Sebastian.Werren@bga.de

Weitere Schwerpunkte seiner Arbeit sind u. a. die Reform der EU-Kontroll-Verordnung, die Revision der EU-Öko-Verordnung, die Umsetzung der EU-Tabak-Richtlinie und die künftige Ausrichtung der deutschen Landwirtschaft. Zudem befasst er sich auch mit Fragen der Herkunftskennzeichnung sowie mit der nationalen Düngeverordnung.



Eine der zur Zeit meist diskutierten Fragen im Bereich der Lebensmittelwirtschaft ist die nach dem „mit oder ohne“ – es geht um gentechnisch veränderte Organismen (GVO) in der Ernährung. Die Frage ist angesichts einer stetig wachsenden Weltbevölkerung von herausragender Bedeutung.

REALITÄTSCHECK

DER SELBSTVERSORGRUNGSGRAD FÜR STARK EIWISSHALTIGE FUTTERMittel ZUR NUTZTIERERNÄHRUNG beträgt in der EU 30 Prozent, in Deutschland 35 Prozent. Das Eiweißdefizit, gemessen am Gesamtfuttermittelverbrauch, beträgt für Futtermittel der Nutztiere in Deutschland durchschnittlich 20 bis 25 Prozent. Haupteiwieβlieferant ist importiertes Soja aus Nord- und Lateinamerika, wo ca. 90 Prozent der angebauten Pflanzen gentechnisch verändert sind.

Viele Bürger in Deutschland sprechen sich klar gegen Gentechnik in Lebensmitteln aus. Fragt man aber nach, wie sie diese Haltung begründen, werden die Antworten schon deutlich vager. Oft begegnen die Menschen grüner Gentechnik mit Skepsis und sind besorgt, dass von ihr unbekannte Risiken ausgehen könnten. Solche Meinungsbilder der Verbraucher sind für den Handel wichtige Indikatoren. Sie dürfen aber nicht dazu führen, sich einer ergebnisoffenen und faktenbasierten Debatte über GVO zu entziehen.

Angesichts einer prognostizierten Weltbevölkerung von 9 000 000 000 Menschen im Jahr 2050 steht die Weltgemeinschaft vor der Herausforderung, immer mehr Menschen ernähren zu müssen. Gleichzeitig werden die verfügbaren Agrarbauflächen auf der Erde nicht größer. Hier kann grüne Gentechnik nützliche Beiträge leisten, indem sie beispielsweise Pflanzen schafft, die unter extremen Wetterbedingungen wachsen und gedeihen. Ebenso

können Pflanzen gegen aggressive Schädlinge resistent gemacht werden, was Ernteausfälle verhindert und zu einer stabileren Versorgungslage führt.

Dies verdeutlicht, dass Grüne Gentechnik eine technisch vielversprechende und ökonomisch interessante Option zur Lösung diverser Fragestellungen in der Nahrungswirtschaft ist. Sie kann u. a. Wege zur effektiveren Ressourcennutzung aufzeigen. Dabei sollte der Schutz der biologischen Vielfalt nie aus den Augen gelassen werden. Folglich sollte beim Anbau von zum Beispiel Energiepflanzen darauf geachtet werden, dass auf landwirtschaftlichen Nutzflächen keine für Natur und Umwelt schädlichen Monokulturen entstehen.

Sicherheit muss gewährleistet sein

In Europa werden gentechnisch veränderte Lebensmittel schon heute nur zugelassen, wenn sie eine strenge und von unabhängigen Experten vorgenommene Sicherheitsbewer-

tung durchlaufen haben. So wird gewährleistet, dass nur gesundheitlich unbedenkliche Produkte zugelassen werden. Für den europäischen Markt zugelassene GVO müssen darüber hinaus als solche für den Verbraucher erkennbar gekennzeichnet werden. Aufgabe von Wirtschaft und Politik ist es, die Verbraucher mit diesen Informationen bestmöglich zu versorgen. Anhand dieser können die Menschen dann frei und anhand von Fakten entscheiden, welche Produkte sie konsumieren wollen.

Gesetze, die den Umgang mit GVO in Europa regeln, müssen EU-weit einheitlich gelten. Alles

andere stünde im klaren Widerspruch zum Gedanken des Europäischen Binnenmarktes. Zudem bergen national unterschiedliche Vorschriften die Gefahr eines gesetzgeberischen Flickenteppichs, der für den Handel mit erheblicher Rechtsunsicherheit einhergeht.

Daher lässt sich abschließend festhalten: Die Debatte um GVO in Lebensmitteln muss auch weiterhin geführt werden. Dazu muss es einen offenen und vorurteilsfreien Dialog geben, der auf Fakten basiert und den Verbraucher in die Lage versetzt, selbstbestimmt zu entscheiden.

KOMMENTAR



„Gentechnisch veränderte Organismen in Lebensmitteln erhalten für den EU-Markt schon heute nur unter sehr strengen Voraussetzungen eine Freigabe. So sind zum Beispiel gentechnisch veränderte Nahrungspflanzen, die roh oder zubereitet als Lebensmittel verzehrt werden, überhaupt nicht zugelassen. Wichtig ist, dass alle Regelungen in dieser Hinsicht europaweit einheitlich gelten. Die Europäische Union hat ihren Mitgliedstaaten im Jahr 2015 aber die Möglichkeit eingeräumt, den Anbau gentechnisch veränderter Organismen, die für die EU grundsätzlich zugelassen sind, auf ihren Territorien unter bestimmten Voraussetzungen zu verbieten. Die Europäische Kommission verfolgt ähnliche Pläne auch für den Import von grundsätzlich für Europa zugelassene GVO. Solche Renationalisierungsbestrebungen stehen jedoch im krassen Widerspruch zum Gedanken des Europäischen Binnenmarktes. Sie bergen die Gefahr eines gesetzgeberischen Flickenteppichs, der für den Handel mit erheblicher Rechtsunsicherheit einhergeht. National unterschiedliche Importregelungen würden zu Wettbewerbsverzerrungen führen und die Kompetenz der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) untergraben. Sie sind daher abzulehnen.“

Jens Kaß, Geschäftsführer C. Mackprang jr., Hamburg, Vorsitzender des BGA-Ausschusses für Agrar- und Ernährungswirtschaft

IST ROT BESSER ALS GRÜN?

IN DER MEDIZIN IST DIE „ROTE“ GENTECHNIK BEREITS VOLL AKZEPTIERT. Gegenwärtig sind in Deutschland 133 durch Gentechnik erzeugte Wirkstoffe zugelassen. Am vertrautesten ist den Menschen gentechnisch erzeugtes Insulin. Dieses ist für viele Diabetiker die Lösung, die Tierinsulin nicht vertragen. Ist es vor diesem Hintergrund nicht übereilt, die „grüne“ Gentechnik in der Landwirtschaft pauschal abzulehnen?

PERSONALDIENSTLEISTUNGEN – FLEXIBILITÄT FÜR DEN MITTELSTAND



GASTBEITRAG VON Sebastian Lazy

Geschäftsführender Gesellschafter Extra Personalservice,
Mitglied im BGA-Präsidium

Unternehmensnahe Dienstleister – z. B. Informationstechnologien, Finanzdienstleistungen, Gebäudemanagement, Logistik – erbringen ihre Leistungen für Geschäftskunden. Sie gewinnen im BGA zunehmend an Bedeutung. Die personalintensive Branche muss von überhöhten Lohnnebenkosten entlastet werden. Zudem gilt es Arbeitszeitregelungen zu flexibilisieren, damit Unternehmen ihre Mitarbeiter bedarfsgerecht einsetzen können.

Personaldienstleister sind ein wichtiger Jobmotor in Deutschland. Gerade für kleine und mittelständische Unternehmen, die oft nicht über eigene Personalabteilungen verfügen, bieten sie zuverlässige und unbürokratische Lösungen, um den Herausforderungen des Fachkräftemangels zu begegnen. Auch bei der Bewältigung der Flüchtlingschwemme können sie mit ihrer multikulturellen Kompetenz einen maßgeblichen Beitrag bei der Integration in den Arbeitsmarkt leisten.

Mit Zeitarbeit bieten Personaldienstleister einen notwendigen Flexibilitätspuffer für Unternehmen, insbesondere zum Abfedern konjunktureller Schwankungen. Damit ist Zeitarbeit eine wichtige Stütze der exportorientierten deutschen Wirtschaft. Für mittelständische Unternehmen ist die Möglichkeit, kurzfristig den Personalbedarf bei Auftragspitzen abdecken zu können, das wichtigste Motiv für den Einsatz von Zeitarbeitnehmern laut einer Befragung mittelständischer Personalentscheider durch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW).

Aber auch im Bereich der Integration und der Orientierung im Arbeitsmarkt leistet die Zeitarbeit seit Jahren wertvolle Arbeit im Interesse der Be-

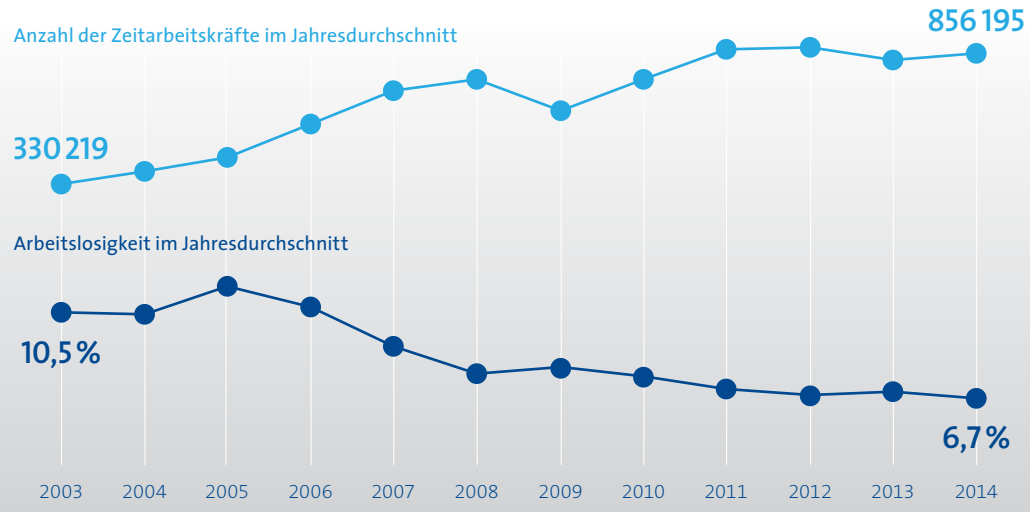
schäftigten. Zeitarbeit steht dabei für die gesamte Fülle des Arbeitslebens: Ob Hilfsarbeiter, Schlosser, Buchhalter, Ingenieure oder IT-Experten – Zeitarbeitnehmer verfügen über ganz unterschiedliche Qualifikationen und finden über Zeitarbeit die für sie passenden Arbeitsplätze.

Trotz vieler Erfolge drohen allerdings ständig neue Regulierungen, den Jobmotor Zeitarbeit abzuwürgen. Dabei hat die Branche ihre Hausaufgaben gemacht. Sie hat auf tariflicher Basis einen Mindestlohn für Geringqualifizierte umgesetzt und gemeinsam mit den DGB-Gewerkschaften Branchenzuschlagstarifverträge für alle Entgeltgruppen bis hin zu akademisch qualifizierten Führungskräften eingeführt. Die Forderung nach

flexibility
security

Zeitarbeit kombiniert den Flexibilitätsbedarf der Einsatzunternehmen mit dem Sicherheitsbedürfnis der Zeitarbeitskräfte (sog. Flexicurity). Ein Zeitarbeitnehmer hat mit seinem Arbeitgeber ein reguläres Arbeitsverhältnis und genießt vollen arbeitsrechtlichen Schutz, wie Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall, Urlaubsanspruch und gesetzlichen Kündigungsschutz. Ein Arbeitsverhältnis in der Zeitarbeit ist im Regelfall unbefristet und sozialversicherungspflichtig.

Jobmotor Zeitarbeit



„gleichem Geld für gleiche Arbeit“ ist erfüllt. Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände in der Zeitarbeit haben die Gestaltungsfähigkeit der Sozialpartner durch branchengerechte Lösungen bewiesen. Entgegen der sonst schwächelnden Tarifbindung gilt in der Zeitarbeitsbranche für fast alle Zeitarbeitnehmer ein Tarifvertrag – und das sogar mit DGB-Gewerkschaften.

Die Politik sollte daher den Sozialpartnern vertrauen und Spielräume für branchenspezifische, tarifliche Lösungen lassen, denn diese kennen die Branche besser als der Gesetzgeber. Bei immer weiteren staatlichen Reglementierungen kann die Zeitarbeit nicht mehr Jobmotor sein.

ZEITARBEIT BIETET CHANCEN

64% aller Zeitarbeitnehmer waren vorher arbeitslos oder ohne Beschäftigung.

Mindestens **29%** der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Zeitarbeitnehmer haben keine Berufsausbildung (bei nur 13 Prozent im Gesamtarbeitsmarkt), mindestens 49 Prozent haben einen Berufsabschluss, und mindestens 3 Prozent sind Akademiker.



NACHWUCHSSICHERUNG – ABER WIE?

GROSS HANDELN – GROSS RAUSKOMMEN – DIE AZUBIKAMPAGNE DER GROSSHANDELSVERBÄNDE



EIN BEITRAG VON Iris von Rottenburg M.A.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon
030 590099-523
E-Mail
Iris.vonrottenburg@bga.de
gross-handeln@bga.de

Von der Pressearbeit über Werbematerial bis hin zu Informationsveranstaltungen - die Autorin betreut die Kommunikationsseite der Azubikampagne. Weitere Schwerpunkte Ihrer Tätigkeit in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind die verbandseigenen Publikationen und Periodika sowie die Betreuung des BGA-Internetauftritts und das Veranstaltungsmanagement.

Mit seiner Ausbildungskampagne will der BGA gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden Jugendliche für eine Ausbildung im Groß- und Außenhandel begeistern und das Image der Branche stärken. Kernstück der Kampagne ist die Internetplattform www.gross-handeln.de.

„Wissen Sie was Großhandel ist?“

Zu dieser Frage bekommt man die unterschiedlichsten Antworten. Die Häufigste ist: „große Einzelhändler“, wie z. B. Kaufhof oder Karstadt. Doch den Großhändler trifft man nicht auf den Einkaufsstraßen Deutschlands. Den B2B-Handel bekommt man als Konsument selten zu Gesicht, man hört allenfalls mal einen Verkäufer sagen: „Das muss ich bei unserem Großhändler bestellen.“ Er beliefert neben Einzelhandel insbesondere Industrie, Handwerk und Gastronomie.



Platz

6 **UNTER DEN TOP TEN DER
AUSBILDUNGSBERUFE**
ist der Kaufmann im Groß-
und Außenhandel

Trotz Größe nicht im Rampenlicht

„Wie wär's mit einer Ausbildung im Groß- und Außenhandel?“ Auch als Ausbilder steht der Großhandel nicht im Rampenlicht – dabei hat er viel zu bieten: als Arbeitgeber und auch als Ausbilder. In über 40 Berufen bildet er aus: natürlich in seinem Kernberuf, dem Kaufmann im Groß- und Außenhandel, aber auch vom Automechaniker über Fachkraft für Lagerlogistik, oder Fleischer bis hin zum IT-Spezialisten. Und dies in über 70 Branchen. Da ist für jeden etwas dabei: ob im Büro oder im Lager, im Verkauf oder Marketing.

Wer bei der Wahl der Ausbildung gleich mit an die Zukunft denkt, hat im Groß- und Außenhandel jede Menge Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln. Ein Mix aus Berufsausbildung, Spezialisierung, Weiterbildung oder Studium lässt sich in jedem Berufsfeld erfolgreich kombinieren. Mit diesem Dreiklang kann man seinen Weg im Handel gehen, egal ob mit Abitur oder einem Hauptschulabschluss.


Auch das Duale Studium bieten immer mehr Unternehmen an. Vom Abitur in einem Rutsch in die Karriere: Mit den doppelt qualifizierenden Ausbildungen im Handel kann man im dualen Studium die Ausbildung zum Kaufmann mit einem Hochschulabschluss kombinieren.

Die Beantwortung der eingangs gestellten Frage und alle weiteren wichtigen Informationen zum Thema Ausbildung und Karrieremöglichkeiten im Groß- und Außenhandel bietet die Internetseite www.gross-handeln.de.

Hier erzählen Azubis in kurzen Filmen über ihre Ausbildung und persönlichen Interessen. Sie wissen am besten, warum es sich lohnt, dort zu lernen und zu arbeiten. Max, Azubi im Autoteilegroßhandel: „Ich möchte nicht immer das Gleiche machen – das wird mir auf Dauer zu langweilig.“ Er ist begeistert von der Vielzahl an Fachbereichen, die er während seiner Ausbildung durchläuft: von Logistik über Vertrieb bis hin zum Einkauf.

Wie man passende Ausbildungsstellen findet?

In der kampagneneigenen Ausbildungsbörse werden deutschlandweit über 600 Ausbildungs- und Praktikummöglichkeiten angeboten. Ebenso findet man dort Informationen zu Ausbildungsmessen, bei denen sich Groß- und Außenhändler vorstellen. Wie Lisa, Azubi im Elektrogroßhandel, beschreibt: „Beim Großhandel steckt mehr dahinter.“

 Mehr dazu unter www.gross-handeln.de



INTERVIEW



Dr. John Bötticher,
Vorstandsvorsitzender des Unternehmens August Fuhrmann, Halberstadt,
Vorsitzender des BGA-Bildungsausschusses

Herr Dr. Bötticher, welche Eigenschaften benötigt man als Auszubildender im Groß- und Außenhandel?

Im Großhandel suchen wir Mitarbeiter, die Spaß daran haben zu kommunizieren, mit Menschen umzugehen und auch ein gewisses Maß an kaufmännischem Interesse mitbringen. In dieser Ausbildung und auch später im Beruf hat man ständig Kontakt mit Menschen – ob mit Kunden, Lieferanten oder Kollegen. Bei uns im Sanitärhandel ist es wichtig, sich mit den Produkten, die man verkauft wirklich gut auszukennen, um eine fachgerechte Beratung z. B. den Handwerkern bieten zu können und auch über Produktneuheiten stets informiert zu sein.

Was erwartet den Azubi bei der Ausbildung?

Er durchläuft die verschiedenen Abteilungen, um die ganzen Zusammenhänge zu verstehen. Vom Einkauf über das Lager bis hin zum Verkauf. Am Ende der Ausbildung kennt unser Auszubildender im Idealfall die Firma wie seine Westentasche.

Welche Möglichkeiten und Karrierechancen hat man nach der Ausbildung?

Viele der Unternehmen im Groß- und Außenhandel übernehmen die Auszubildenden. In der Ausbildung bilden wir unser eigenes Fachpersonal von morgen aus. Das hat den Vorteil: Man kennt den zukünftigen Mitarbeiter und dieser weiß auch worauf er sich einlässt. Wer sich weiter entwickeln möchte kann eine der vielen Fortbildungsabschlüsse nutzen, z. B. der Abschluss zum Handelsfachwirt oder Betriebswirt. Eines ist aber überall gleich: Wenn man Berufserfahrung und Engagement einbringt, lässt sich viel erreichen.

Mit

1,6 MIO.

SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGEN BESCHÄFTIGTEN
ist der Groß- und Außenhandel einer der größten Arbeitgeber hierzulande.

Rund

60 000

AUSZUBILDENDE werden in mehr als 40 Berufen ausgebildet.

DAS JAHR IN BILDERN

FLAGGE ZEIGEN IN BERLIN UND BRÜSSEL

Zwei Großereignisse werden auch in den kommenden Monaten die Medienberichterstattung und damit auch die Pressearbeit des BGA bestimmen. Europa und seine Wirtschaftspolitik sind seit Jahren grundsätzlich in der Diskussion. Die einen verlangen ein Ende der Sparpolitik und plädieren für höhere staatliche Ausgaben, die anderen verweisen auf die hohe Staatsverschuldung und verlangen mehr grundlegende Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsreformen in den südlichen Ländern. Daneben wird die Bewältigung der Flüchtlingswelle mit ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft, insbesondere auf die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt beherrschendes Thema bleiben.

Zahlreiche weitere Themen wurden in vielen Veranstaltungen aufgegriffen und führten zu einer umfangreichen, kontinuierlichen und kompetenten Berichterstattung – sowohl im TV, Hörfunk, Print als auch Online. Stichworte sind der Russland-Ukraine-Konflikt, die wirtschaftliche Entwicklung in China, das Freihandelsabkommen TTIP, aber auch innenpolitische Themen wie die Erbschaftsteuerreform, die Konsolidierung der Finanzen, steigende Arbeitskosten, zu hohe Energiekosten und der Verfall der Infrastruktur.



Wirtschaftsausschussvorsitzender Peter Ramsauer, MdB, im Kreis der AG Mittelstand bei ihrem Parlamentarischen Abend



Lothar de Maizière: bewegender Rückblick bei der BGA-Geschäftsführerkonferenz auf die Ereignisse vor 25 Jahren

Prof Herbert Landau, Bundesverfassungsrichter (mitte) mit BGA-Hauptgeschäftsführer Gerhard Handke und seinem Stellvertreter André Schwarz



Sommerfest des Handels – Zahlreiche Besucher aus Handel, Politik, Diplomatie und Medien nutzten die Gelegenheit zum ausführlichen Gedankenaustausch.



Marie-Luise Dött, MdB, Vorstand der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU mit BGA-Präsident Anton F. Börner



Anton F. Börner mit Christian Freiherr von Stetten (rechts), Mittelstandspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion



Staatssekretär Jörg Asmussen (mitte) im Dialog mit BGA-Kuratorium zum Thema Fachkräftemangel und Ausbildung



Im Interview: BGA-Präsident Anton F. Börner nach der Außenhandels-Presskonferenz



BGA-Präsident Anton F. Börner betont bei „hart aber fair“: „Wenn wir glauben, unseren Wertekanon gegen Geld verkaufen und aufgeben zu müssen, dann haben wir unsere Seele verkauft, unsere Glaubwürdigkeit. Wir werden nicht stärker, wir werden verachtet, wir werden verlieren.“



BGA-Präsident Anton F. Börner beim Pressegespräch während des BGA-Unternehmertags



Finanz- und Wirtschaftspolitische Sprecher der Grünen im Europaparlament Sven Giegold (links) diskutiert mit BGA-Präsidiumsmitglied Jan Krückemeyer zu Wirtschafts- und Währungsthemen





Zeitungsinterviews stehen exemplarisch für die intensive Pressearbeit des BGA.



Bundesbank Vizechef Carl-Ludwig Thiele (links) spricht im BGA-Präsidium über die weltwirtschaftliche Entwicklung



Im BGA-Präsidium: Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU Dr. Carsten Linnemann (rechts)

Berliner Mittwochsgesellschaft von Metro, BGA und Einzelhandelsverband HDE mit:



Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble (links) DIW-Chef Prof. Marcel Fratzscher (rechts)



Kartellamtpräsident Andreas Mundt (mitte)

14. Asien-Pazifik Konferenz der Deutschen Wirtschaft 2014 in Ho Chi Minh City, Vietnam

Der APA, zu dessen Trägern der BGA zählt, diskutierte u. a. politische Rahmenbedingungen für erfolgreiche Investitionen, Chancen der regionalen Integration sowie geopolitische Entwicklungen in der Asien-Pazifik-Region.



(V. l. n. r.) Horst F. Geicke, Vorstandsvorsitzender, Deutsches Haus Vietnam, Dr. Hubert Lienhard (APA-Vorsitzender und CEO Voith GmbH), BM Sigmar Gabriel, Vu Huy Hoang (Minister für Industrie und Handel Vietnams), Marko Walde (Geschäftsführer AHK Vietnam)



Gregory So, Minister für Handel und wirtschaftliche Entwicklung Hongkongs.

Zum 15. Mal tagte am 3. September 2015 der Gemischte Deutsch-Taiwanische Wirtschaftsausschuss in Taipeh.

Es handelt sich hierbei um die zentrale Plattform zwischen Taiwan und Deutschland, um die bilateralen wirtschaftlichen Anliegen zu adressieren und zu diskutieren. Zum letzten Mal stand dabei die Ausschusssitzung auf Deutscher Seite unter dem Vorsitz von BGA-Ehrenpräsident Dr. Michael Fuchs, MdB, der 18 Jahre lang dieses Gremium erfolgreich geleitet hat und nun seinen Nachfolger Dirk Säger vorstellte.



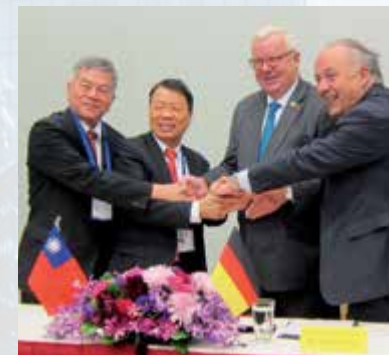
Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse an Theodore Huang (2. v.l.), Staatssekretär Matthias Machnig, Eberts, Dr. Michael Fuchs, MdB



Dr. Michael Fuchs stellt den neuen Vorsitzenden des Taiwan-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, Dirk Säger, Geschäftsführer von C. Melchers vor.



Theodore Huang, Mr. Jong-Chiu Shen, Vice Minister, Ministry of Economic Affairs, Dr. Roland Wein, Geschäftsführer des Deutschen Wirtschaftsbüros Taipeh, Jimmy Chu, Co-Chairman, Taiwan-Germany Joint Business Council, Dr. Roland Busch, Mitglied des Vorstandes, Siemens AG, Dr. Michael Fuchs, MdB, Co-Chairman, Taiwan-Germany Joint Business Council, StS Matthias Machnig, BMWi, Dr. Martin Ebert, Leiter Deutsches Institut Taipeh





Wir erzählen Ihnen keine Märchen



Nur im Märchen wird aus einem Frosch ein Prinz. Im wahren Leben sollten Sie besser gleich auf den richtigen Partner setzen. In unserer Königsdisziplin, der Versicherung von Handels- und Dienstleistungsunternehmen, haben wir die Krone auf.

Als Beratungsunternehmen, welches von Unternehmern für Unternehmer gegründet wurde, sind wir seit mehr als 60 Jahren der Spezialist, wenn es um betriebliche Risiken geht.

Wir beraten Sie umfassend und sichern Sie individuell ab, ganz egal, wie groß Ihr Unternehmen ist.

Ihre Vorteile:

- + Jahrzehntelange Erfahrung in der Branche als Dienstleistungsunternehmen des BGA
- + Individuelle Betreuung, unabhängig von Ihrer Unternehmensgröße
- + Partnerschaftliche Beratung mit überdurchschnittlichem Engagement

Nehmen Sie uns beim Wort: www.vga.de

DIE RISIKEN DER VERNETZUNG UND DIGITALISIERUNG



EIN BEITRAG VON Andreas Möbius

Geschäftsführer VGA GmbH

Telefon
030 590099-90
E-Mail
info@vga.de

Als Dienstleistungsunternehmen des BGA, welches vor mehr als 60 Jahren von Unternehmern für Unternehmen gegründet wurde, kennen wir uns bestens mit den betrieblichen Risiken in der Branche aus und sichern diese zuverlässig ab. Bei uns erhalten Sie partnerschaftliche Beratung und überdurchschnittliches Engagement, ganz egal, wie groß Ihr Unternehmen ist.

In der weltweiten Statistik für Cyberkriminalität belegt Deutschland einen erschreckenden ersten Platz. Nirgendwo sonst sind die Schäden durch Cyberattacken im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung so groß wie hierzulande. Auf insgesamt 46 Milliarden Euro schätzte 2014 das amerikanische Center for Strategic and International Studies die Kosten pro Jahr, allein in Deutschland.

Viele Unternehmen beginnen daher, in einen besseren Schutz ihrer Computersysteme zu investieren. Entsprechend wächst das Interesse an Cyberversicherungen, die nach einem Hackerangriff die Kosten übernehmen, die durch Datenverlust und beschädigte Hard- oder Software entstehen. Auch mögliche Reputationsschäden oder die Kosten eines Betriebsausfalls lassen sich mit einer solchen Police abdecken.


Deutschland hat Nachholbedarf

Seit 2011, als die erste Cyberpolice auf den deutschen Markt kam, ist das Angebot stetig gewachsen. In den USA haben inzwischen rund 35 Prozent der Unternehmen eine Cyberversicherung. Davon sind wir in Deutschland noch weit entfernt, die Vergangenheit zeigt jedoch, dass die deutsche Wirtschaft, ähnlich der Entwicklung in der D&O-Versicherung, diesem Trend folgen muss. Schon aus Gründen der persönlichen Haftung, müssen sich die Verantwortlichen entscheiden, ob sie die Risiken für das Unternehmen tragen können und wollen.

Wissen Sie, wie es um die IT-Sicherheit in Ihrer Organisation steht? Sind die Verantwortlichkeiten zur Nutzung der IT durch Richtlinien und Anweisungen eindeutig und nachvollziehbar geregelt? Schützen Sie die Serverräume vor unberechtigten Zutritt?

Hoffen Sie noch, dass es Sie schon nicht treffen wird? Vielleicht trägt uns ein Sicherheitsgefühl, weil die Bedrohung nicht fassbar ist. Selbst wenn Sie sich mit Ihren internen oder externen IT-Experten abgestimmt haben und sämtliche leistbare Sicherheitsmaßnahmen ausgeschöpft haben, bleibt ein Restrisiko, auch durch die Tätigkeit Ihrer Belegschaft.

Die VGA hilft Ihnen dabei, Ihre verbleibenden Risiken zu bewerten und sinnvoll abzusichern. Für ein unverbindliches Angebot rufen Sie uns jederzeit an.

 Weitere Informationen zu diesem oder anderen interessanten Themen finden Sie auf unserer Website unter: www.vga.de



250 Millionen

SCHADPROGRAMME gibt es heute weltweit und **300 000** Varianten kommen jeden Tag neu dazu.

Quelle: BSI



30 Prozent

DER UNTERNEHMEN haben 2013 oder 2014 einen IT-Sicherheitsvorfall gemeldet. **2/3** der Fälle wurden – absichtlich oder unabsichtlich – durch Mitarbeiter verursacht.

Quelle: bitkom research

MIT DER BBG **GUT BERATEN**



EIN BEITRAG VON

Michael Alber

Geschäftsführer der BBG

Iris Kröseler

Assistenz

Telefon

030 590099-560

E-Mail

info@betriebsberatungsstelle.de

Die BBG Bundesbetriebsberatungsstelle GmbH als weitere Servicegesellschaft des BGA unterstützt die Beratung und Förderung von mittelständischen Unternehmen. Sie bearbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie als Leitstelle Förderanträge zur Betriebsberatung. Darüber hinaus informiert die BBG über Möglichkeiten zur Optimierung der Unternehmensfinanzierung.

Der Wettbewerb legt ohne Wenn und Aber unternehmerische Schwächen offen. Die Folgen für die unternehmerische Existenz können erheblich sein. Durch Beratung zum Erfolg – dies ist das Leitmotiv, dem sich die BBG Bundesbetriebsberatungsstelle GmbH verschrieben hat.

Ob wirtschaftliche, finanzielle, personelle und organisatorische Fragen der Unternehmensführung oder betriebswirtschaftliche Optimierungen auf den Gebieten Technologie und Innovation, Außenwirtschaft, Fachkräftesicherung, Compliance, Arbeitsschutz oder Unternehmensübergabe – hierfür können kleine und mittlere Unternehmen einen Zuschuss zu den Beratungskosten über die BBG erhalten. Auch Umweltschutz-, Unternehmerinnen-, Familienfreundlichkeits-, Migranten- und Integrationsmaßnahmen im Mittelstand werden gefördert.

Mit den Förderprogrammen, die seit 2005 auch aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert werden, wurden 2014 nahezu 14 000 Beratungen und rund 3 800 Informations- und Schulungsveranstaltungen mit Zuschüssen in Höhe von insgesamt 22 Millionen Euro bezuschusst. Der Zuschuss zu den Kosten einer Beratung beträgt maximal 1 500,- Euro, wenn die Voraussetzungen nach den Richtlinien über die Förderung unternehmerischen Know-hows erfüllt sind.



Wer wird gefördert? Gefördert werden Beratungen von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und der Freien Berufe ab einem Jahr nach Gründung und mit Sitz und Geschäftsbetrieb oder einer Zweigniederlassung in der Bundesrepublik Deutschland. Antragsberechtigt sind rechtlich selbständige Unternehmen und Angehörige der Freien Berufe, die zusammen mit einem Partnerunternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von nicht mehr als 50 Millionen Euro erwirtschafteten oder eine Jahresbilanzsumme von nicht mehr als 43 Millionen Euro erreichen.

BILDUNG – WIR STELLEN UNS DER HERAUSFORDERUNG!



EIN BEITRAG VON

Michael Alber

Geschäftsführer der DAHD

Mandy Beitz

Assistentin der Geschäftsführung

Telefon

030 590099-542

E-Mail

info@dahd.de

Als Tochter des BGA bietet die DAHD Bildungszentrum Groß- und Außenhandel GmbH attraktive Fort- und Ausbildungsangebote für Unternehmen aus diesen Bereichen an. Fachkräfte und Auszubildende werden von kompetenten Experten auf die Herausforderungen im beruflichen Leben vorbereitet und geschult.

DAS DAHD BILDUNGSZENTRUM

Was kann getan werden, um die benötigten Fachkräfte und Auszubildenden für den Groß- und Außenhandel zu gewinnen und diese auf ihrem beruflichen Weg zu unterstützen und zu fördern? Mit dieser Frage befasst sich das DAHD Bildungszentrum in enger Zusammenarbeit mit dem BGA.

Die DAHD unterstützt Unternehmen in der Aus- und Fortbildung von Fachkräften und entwickelt für die Unternehmen der Wirtschaftsstufe entsprechende Bildungsangebote. Für den Unternehmenserfolg sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter ein entscheidender Faktor. Daher sind die Sicherung von Fachkräften und die Ausbildung von jungen Menschen unverzichtbare betriebliche Maßnahmen und kennzeichnen vorausschauend handelnde Unternehmen.



Prüfungsvorbereitungskurs für Groß- und Außenhändler vom 23. bis 27.02.2015 in Goslar

KOMMENTAR



Förderwochen in Goslar – eine Klasse für sich!

Das Gebhardt Bauzentrum ist seit über 85 Jahren als Baustoff-Lieferant vertreten und zählt in dieser Branche zu den führenden Unternehmen Nordbayerns. Tag für Tag setzen sich über 240 Mitarbeiter an sieben Standorten in Franken für höchste Kundenzufriedenheit ein – immer bemüht unserem Slogan „Gönn’ Dir was Besseres!“ gerecht zu werden.

Selbstverständlich ist es da, dass wir diesen Standard auch auf unsere Nachwuchskräfte umlegen. Bereits seit über 20 Jahren buchen wir für unsere Auszubildenden die Förderwochen in Goslar – denn eine exzellente Vorbereitung auf die Abschlussprüfung ist enorm wichtig. Abgeschottet vom Tagesgeschäft finden die Azubis hier optimale Bedingungen vor. Eine Investition die ihr Geld wert ist – dies wird uns übrigens auch immer wieder von unseren Teilnehmern bestätigt! “

Johannes Remmele, stellv. Niederlassungsleiter Gebhardt Bauzentrum, Erlangen

DIGITALISIERUNG IM B2B-HANDEL

STUDIE DES ECC KÖLN



EIN BEITRAG VON

Dr. Jens Rothenstein

Senior Projektmanager ECC Köln

Telefon

0221 943607-70

E-Mail

j.rothenstein@ifhkoeln.de

Auch die B2B-Branche ist von den Auswirkungen des digitalen Wandels betroffen und muss etablierte Geschäftsmodelle überdenken, um auch in Zukunft noch nachhaltig erfolgreich aufgestellt zu sein. Sprechen Sie uns gerne an!

Auch Geschäftskunden informieren sich kanalübergreifend. Der Cross-Channel- Entscheidungs- und Beschaffungsprozess bietet Großhändlern Chancen, birgt jedoch auch Risiken.

In der Studie „Cross-Channel im B2B-Handel“ hat das ECC Köln das kanalübergreifende Informations- und Beschaffungsverhalten von Geschäftskunden beim Kauf indirekter Güter mit geringem Warenwert untersucht. Dabei zeigt sich: In 63,5 Prozent der Fälle geht einer Beschaffung im Internet eine Informationssuche in mindestens einem weiteren Kanal voraus. Vor Bestellungen via Printmedien informieren sich sogar 84,8 Prozent der Geschäftskunden auch in anderen Kanälen. Die Studie zeigt zudem: Dem in einem bestimmten Kanal erwirtschafteten Umsatz geht oftmals die Informationssuche in einem anderen Kanal voraus. So geht in etwa jedem dritten Online-Kauf ein persönliches Gespräch voraus. Dies entspricht 54 Prozent der Umsätze.

Die Verzahnung der Informations- und Beschaffungskanäle bietet Unternehmen die Chance, sich als moderner Dienstleister zu präsentieren. Doch es gibt auch Risiken: So ist insbesondere bei einer Nicht-Erhältlichkeit im Online-Shop darauf zu achten, dass der Geschäftskunde aktiv in einen anderen Kanal geführt wird. Denn für immerhin 63 Prozent der Geschäftskunden stellt der Online-Shop eines anderen Anbieters bei Nicht-Verfügbarkeit des gewünschten Produkts die erste Alternative dar.

Fazit: Das Internet bietet dem Großhändler viele Chancen, seine Kunden besser zu bedienen. Das größte Risiko besteht darin, diese Potenziale nicht zu nutzen.

ECC Köln

Das ECC Köln ist seit 1999 im E-Commerce aktiv und bearbeitet Zukunftsthemen im Handel: z. B. Cross-Channel-Management, Mobile Commerce oder Payment. In maßgeschneiderten Projekten unterstützen wir unsere Kunden bei strategischen Fragen rund um E-Commerce- und Cross-Channel-Strategien, bei der Entwicklung neuer Märkte und Zielgruppen oder bei Fragen der Kanalexzellenz.



ZUM GLÜCK GIBT'S EINE AUSBILDUNG.

WIR BILDEN BUNDESWEIT AUS UND SCHAFFEN SO PERSPEKTIVEN FÜR SCHULABSOLVENTEN.

**KEIN SPIEL
OHNE REGELN.**



Mehr Infos unter www.automatenwirtschaft.de

Spielteilnahme erst ab 18 Jahren. Übermäßiges Spielen ist keine Lösung bei persönlichen Problemen.
Beratung/Info Tel.: 0180/1372700 (Festnetzpreis 3,9 ct/Min., höchstens 42 ct/Min. aus Mobilfunknetzen).

STAATLICH
GEPRÜFT

REGELMÄSSIGE **BGA**-MITARBEIT UND MITGLIEDSCHAFT

Bundesbehörden

Bundesagentur für Arbeit
Verwaltungsrat

**Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung (BLE)**
Verwaltungsrat

**Bundesinstitut für
Berufsbildung (BIBB)**
Hauptausschuss

**Bundesanstalt für Finanzdienstlei-
stungsaufsicht (BAFin)**
Versicherungsbeirat

**Deutsche Rentenversicherung
Bund**
Vertreterversammlung

**Berufsgenossenschaft Handel
und Warenlogistik (BGHW)**
Vorstand
Vertreterversammlung
diverse Fachgremien

Statistisches Bundesamt

Statistischer Beirat
Fachausschuss Finanz-
und Steuerstatistik
Arbeitskreis
Intrahandelsstatistik
Arbeitskreis
Außenhandelsstatistik
Fachausschuss Klassifikationen

**Bundesanstalt für
Arbeitsschutz und
Arbeitsmedizin (BAuA)**
Ausschuss für Produktsicherheit

Internationale und Europäische Organisationen

**BIAC – The Business and
Industry Advisory Committee
to the OECD**

Task Force on Export Credits

**CITHA – Confederation of
International Trading Houses
Associations**

Vorsitz
Generalsekretariat

**Deutsch-Albanische
Wirtschaftsgesellschaft e. V.**
Geschäftsführung

**Deutsch-Französisches Büro für
erneuerbare Energien (DFBEE)**
Mitglied

**Deutsche Gruppe der
Trilateralen Kommission e. V.**
Vorsitz

EuroCommerce
Präsidium
Board of Directors
Ausschuss für Außenhandel
Ausschuss für Binnenmarkt-
und Verbraucherfragen
Ausschuss Lebensmittelpolitik
Ausschuss für KMU
Ausschuss für
Sozialangelegenheiten/
Ausschuss für Sozialen Dialog
Ausschuss für Steuerfragen
Ausschuss für Umwelt
Vorsitz der Arbeitsgruppe
Exporthandel
Ausschuss für Großhandel

Arbeitsgruppe Logistik
Ausschuss für Non-Food
Ausschuss für Lieferketten

Europäische Kommission
Sozialer Dialog

Foreign Trade Association FTA

Internationale Handelskammer
Deutsche Gruppe
Commission on Trade &
Investment
Commission on Customs &
Trade Regulations

**Europäischer Wirtschafts-
und Sozialausschuss (EWSA)**
Arbeitsgruppe ECO
Arbeitsgruppe REX
Arbeitsgruppe CCMI

Nationale Institutionen, Verbände und Organisationen

**Agrarmarkt-Informations-
Gesellschaft mbH**
Gesellschafter

**AMI – Agrarmarkt
Informations-Gesellschaft mbH**
Gesellschafterversammlung

ANUGA
Ausstellerbeirat
**Arbeitsgemeinschaft für
Entwicklungspolitik (AGE)**
Trägerverband

**Arbeitsgemeinschaft
Mittelstand**

**Arbeitsgemeinschaft
für wirtschaftliche
Verwaltung e. V. (AWV)**
Arbeitskreis internationale
Handelserleichterungen

**Arbeitskreise der Spitzen-
verbände der Deutschen
Wirtschaft**
Außenwirtschaft
Kartellrecht
Steuern
Volkswirtkreis
Personalleiterkreis
Zoll

**Arbeitsgemeinschaft
Osteuropa**
Trägerverband

**Asien-Pazifik-Ausschuss
der Deutschen Wirtschaft**
Trägerverband

**Ausstellungs- und Messe-
ausschuss der Deutschen
Wirtschaft (AUMA)**
Beirat

aid infodienst
**Ernährung, Landwirtschaft,
Verbraucherschutz e. V.**

Außenwirtschaftsportal IXPOS
Trägerverband

**Bund für Lebensmittelrecht
und Lebensmittelkunde**
Mitglied

**Bundesvereinigung der
Deutschen Arbeitgeber-
verbände (BDA)**

Präsidium
Vorstand
Ausschuss für
Arbeitsmarktfragen
Ausschuss für Arbeitssicherheit
Ausschuss für Bildung,
Berufliche Bildung
Ausschuss für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit

Ausschuss für soziale Sicherung
Ausschuss für Sozialpolitik
in der EU

Gesprächskreis Arbeitsrecht
Lohn- und Tarifpolitischer
Ausschuss
Koordinierungskreis
Bürokratieabbau

**BMEL-Wirtschaftsausschuss
für Außenhandelsfragen**

Vorsitz
Protokollführung
Mitglied, Arbeitskreis

**Bundesministerium
für Wirtschaft und Energie**
Außenwirtschaftsbeirat
Ausschuss für technische
Arbeitsmittel und
Verbraucherprodukte
Deutscher Verdigungs-
ausschuss für Leistungen (DVAL)

TTIP Beirat
Strategiebeirat
Markterschließung

**Centrale für Coorganisation
(CCG) GmbH**

**Deutsche Gesellschaft für
Verbandsmanagement e. V.
(DGVM)**

Deutsche Welthungerhilfe
Mitgliederversammlung

**Deutscher Industrie- und
Handelskammertag (DIHK)**
Arbeitskreis Auslands-
handelskammern
Bildungsausschuss
Handelsausschuss
Postausschuss
Steuerausschuss

Deutsch-Russisches Forum e. V.

Deutscher Presseclub e. V.

**DVS Deutscher Versicherungs-
schutzverband e. V.**

Vorstand
Ausschuss

**Deutsches Institut für
Schiedsgerichtsbarkeit (DIS)**

**Gemeinschaftsausschuss
der Deutschen
Gewerblichen Wirtschaft**
Trägerverband

**Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ)**

**GEFA – German Export Association
for Food and Agriproducts**
(Fördermitgliedschaft)

**Germany Trade and Invest
(GTaI)**

Aufsichtsrat
Außenwirtschaftsbeirat

**Gesprächskreis Grüne
Gentechnik (GGG)**
Mitglied

**Gutachterausschuss
für Allgemeine
Geschäftsbedingungen**

**HDI-Haftpflichtverband der
Deutschen Industrie V.a.G.**
Hauptversammlung
Beirat

**ICC – Internationale
Handelskammer Deutschland**
Präsidium

**Initiative für innovative
Nutzfahrzeuge (IIN)**

IPD – Import Promotion Desk
Steuerungsausschuss
Fachbeirat

KfW Bankengruppe

Verwaltungsrat
Kredit- und Risikoausschuss
Arbeitskreis Mittelstandspolitik
und Strukturfragen

REGELMÄSSIGE **BGA**-MITARBEIT UND MITGLIEDSCHAFT

Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung

Vorstand
Mitgliederversammlung

Lateinamerika-Initiative der deutschen Wirtschaft (LAI)

Trägerverband

SAFRI – Südliches Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft

Trägerverband

Taiwan-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Präsident
Geschäftsführung

Nordafrika Mittelost Initiative der Deutschen Wirtschaft

Trägerverband

Pensions-Sicherung-Verein

Mitgliederversammlung

AG Pflegekennzeichen Textil

VdW Servicegesellschaft für Gehalts- und Sozialleistungen mbH

Gesellschafter

Verbindungsstelle Landwirtschaft – Industrie e. V.

Wirtschaftsrat der CDU

Bundesfachkommission
Verkehrspolitik
Bundesfachkommission
Steuern und Finanzen
Bundesfachkommission
Arbeitsmarkt und Alterssicherung

Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs

Beirat
Förderverein für internationalen
Wettbewerb

Wissenschaftliche Institute und Organisationen

Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e. V. (DGAP)

Förderkreis
Studiengruppe Globalisierung

Deutsche Vereinigung für internationales Steuerrecht

Deutsche Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft

Europäisches Forum für Außen- wirtschaft, Verbrauchsteuern und Zoll e. V. (EFA)

Zentrum für Außenwirtschafts- recht e. V. an der Universität

Münster (ZAR)

Wissenschaftlicher Beirat

Außenwirtschaftliche Praxis Zeitschrift für Außenwirtschaft in Recht und Praxis

Herausgeberbeirat

ECC Handel Köln

Beirat

Forschungsinstitut für Wirt- schaftsverfassung und Wettbewerb e. V. (FIW)

Forschungsstelle für den Handel e. V. (FfH)

Friedrich-Ebert-Stiftung

Gesprächskreis Wirtschaft
und Politik

Gesellschaft zum Studium strukturpolitischer Fragen e. V.

Mitgliederversammlung
Außenhandelsbeirat
Beirat für Steuer und

Finanzpolitik
Handelsbeirat
Umweltbeirat
Verkehrsbeirat

Gesellschaft zur Förderung des Instituts für Handelsforschung an der Universität zu Köln e. V.

Vizepräsident
Verwaltungsrat

Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung München

Kuratorium

Ludwig-Erhard-Stiftung e. V.

Vorstand
Mitgliederversammlung

RKW – Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V.

Vorstand

Stifterverband für die Deutsche Wirtschaft

Kuratorium

Stiftung ear Elektro-Altgeräte-Register

Beirat



BGA-AUSSCHÜSSE, -KOMMISSIONEN UND ARBEITSKREISE

Der BGA hat 12 Ausschüsse, Kommissionen beziehungsweise Arbeitskreise, in denen Groß- und Außenhandelsunternehmer gemeinsam mit den jeweiligen Vertretern der BGA-Geschäftsstelle Fachthemen erörtern sowie Positionspapiere und Stellungnahmen erarbeiten, die die Positionen des Groß- und Außenhandels dokumentieren.

Tarif- und Sozialpolitischer Ausschuss

Dr. Wilhelm von Moers
Vorsitzender

RA Gerhard Handke
Geschäftsführung

Unterausschuss für Arbeits- und Tarifrrecht

RA Michael Grütering
Leitung

RA Denis Henkel
Geschäftsführung

Berufsbildungsausschuss

Dr. John Bötticher
Vorsitzender

RA Denis Henkel
Geschäftsführung

Finanzausschuss

**Dipl.-Betriebsw.
Hans-Peter Flinks**
Vorsitzender

RA Gerhard Handke
Geschäftsführung

Europaausschuss

Jan Krückemeyer
Vorsitzender

RA Michael Faber
Geschäftsführung

Außenwirtschaftsausschuss

Stefan W. Dircks
Vorsitzender

Dipl.-Volksw. Gregor Wolf M.A.
Geschäftsführung

Steuerausschuss

Christof Bonn
Vorsitzender

Dipl.-Volksw. Michael Alber
Geschäftsführung

Gesprächskreis baunaher Großhandel

**Dipl.-Betriebsw.
Hans-Peter Flinks**
Leitung

Dipl.-Volksw. Michael Alber
Geschäftsführung

Ausschuss Verkehr und Logistik

Gerhard Riemann
Vorsitzender

RAin Kim Cheng
Geschäftsführung

Ausschuss Recht und Wettbewerb

Prof. Dr. Helmut Rödl
Vorsitzender

RA Alexander Kolodzik
Geschäftsführung

Umweltausschuss

Dipl.-Kfm. Robert Späth
Vorsitzender

RA Michael Faber
Geschäftsführung

Ausschuss für Agrar- und Ernährungswirtschaft

Jens Kaß
Vorsitzender

Ass. jur. Sebastian Werren
Geschäftsführung

BGA-PRÄSIDIUM

Präsident

Dipl.-Kfm. Anton F. Börner
Börner-Gruppe, Ingolstadt

Ehrenpräsident

Dr. Michael Fuchs MdB
Stv. Fraktionsvorsitzender
CDU/CSU-Bundesfraktion

Vizepräsident und Schatzmeister

**Dipl.-Bw. Hans-Peter Flinks,
Schatzmeister**

Lueb & Wolters, Borken

Unternehmens- und
Arbeitgeberverband
Großhandel-Außenhandel-
Dienstleistungen
Westfalen-Münsterland e. V.
Vorsitzender

BGA-Finanzausschuss
Vorsitzender

Vizepräsidenten

Carl Hugo Erbslöh
C. H. Erbslöh, Krefeld

Wirtschaftsvereinigung
Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistungen
Niederrhein e. V.
Vorsitzender

Dr. Hans Fabian Kruse
Wiechers & Helm, Hamburg

AGA Norddeutscher
Unternehmensverband
Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistung e. V.
Präsident

Dipl.-Ing. Christoph Leicher
Leicher Engineering, Kirchheim

Landesverband Groß- und
Außenhandel, Vertrieb und
Dienstleistungen Bayern e. V.
Präsident

Dr. Wilhelm von Moers

Handelshof Management, Köln

WIGADI Rheinland e. V.
Köln-Aachen-Bonn
Präsident

Tarif- und Sozialpolitischer
Ausschuss des BGA
Vorsitzender

Koordinierungskommission
Vorsitzender

Wolfgang Putzier

Jebsen & Jessen, Hamburg

Bundesverband des Deutschen
Exporthandels e. V.
Vorsitzender

Mitglieder des Gesamt-Präsidiums

Christof Bonn

BTF, Cölbe
Bundesverband des Elektro-
Großhandels (VEG)

BGA-Steuer Ausschuss
Vorsitzender

Dr. John Böttcher

August Fuhrmann, Halberstadt

Landesverband Großhandel
Außenhandel Dienstleistungen
Sachsen-Anhalt e. V.

BGA-Berufsbildungsausschuss
Vorsitzender

Stefan W. Dircks

Terramar, Hamburg

Bundesverband des Deutschen
Exporthandels e. V.

BGA-Außenwirtschaftsausschuss
Vorsitzender

Dipl.-Ing. Gerhard Drauschke

Drauschke Baustoff-Zentrum,
Dortmund

AGAD Arbeitgeberverband
Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistungen e. V.
2. Vorsitzender

Dipl.-Kfm. René Dreske

Hans Soldan, Essen

AGAD Arbeitgeberverband
Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistungen e. V.

Gerhard Esterhammer

Esterhammer, Rutesheim

Verband für Dienstleistungen,
Groß- und Außenhandel
Baden-Württemberg e. V.
Präsident

Franz Gausepohl

Gausepohl Qualitätsfleisch, Dissen

Verband der Fleischwirtschaft e. V.
Vorstandsmitglied

Jürgen Grolman

Gustav Grolman, Neuss
Geschäftsführer

WIGADI Rheinland e. V.
Düsseldorf-Niederrhein
Vorsitzender

Ulrich Gutting

Minera Kraftstoffe-Mineral-
ölwerk Rempel, Mannheim

Verband für Dienstleistung,
Groß- und Außenhandel
Baden-Württemberg e. V.
Vizepräsident

Dr. Matthias Händle

HR Group, Osnabrück

Außenhandelsvereinigung des
Deutschen Einzelhandels e. V.
Präsident

Axel Hluchy

METRO Cash & Carry Deutschland,
Düsseldorf

Jens Kaß

C. Mackprang jr., Hamburg

Verein der Getreidehändler der
Hamburger Börse e. V.

BGA-Ausschuss für Agrar- und
Ernährungswirtschaft
Vorsitzender

PERFEKTION BEGINNT BEREITS BEIM EINKAUF.

**Ob als Gastronom oder Händler:
Mit uns sind Sie jederzeit bestens
versorgt und kompetent beraten.**

Hoteliere, Gastronomen, Wiederverkäufer und Selbständige profitieren bei METRO Cash & Carry Deutschland, METRO GASTRO und C+C SCHAPER von einem Vertriebskonzept, das ausschließlich auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist. Die hohe Qualität und Vielfalt unserer Produkte sowie unser hochwertiges Eigenmarkensortiment und das gute Preis-Leistungs-Verhältnis machen uns zum bevorzugten Partner für Gewerbetreibende. Unsere Kunden können bundesweit in insgesamt 107 Großmärkten einkaufen oder unseren zuverlässigen Zustellservice nutzen.



METRO GASTRO **METRO SCHAPER** **YOU & METRO**

BGA-PRÄSIDIUM

Honorarkonsul Ralf Hesse

PeRa Trading Company, Barleben

Landesverband Großhandel
Außenhandel Dienstleistungen
Sachsen-Anhalt e. V.
Präsident

Dr. Thomas Könnecke

K & W Mineralölgesellschaft
Erfurt, Erfurt

Landesverband für Groß-/
Außenhandel und Dienst-
leistungen Thüringen e. V. (LGAD)
Präsident

Jan Krückemeyer

Krückemeyer, Wilnsdorf

VTH Verband Technischer
Handel e. V.

BGA-Europaausschuss
Vorsitzender

Sebastian Lazay

Extra-Personalservice, Hamburg

Bundesarbeitgeberverband der
Personaldienstleister e.V.

Marie-Christine Ostermann

Rullko Großeinkauf, Hamm

AGAD Arbeitgeberverband
Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistungen e. V.

Gerhard Riemann

Imperial Logistics
International, Duisburg

BGA-Verkehrsausschuss
Vorsitzender

Prof. Dr. Helmut Rödl

Verband der Vereine
Creditreform, Neuss

BGA-Ausschuss für
Recht und Wettbewerb
Vorsitzender

Hartmut Röhl

Gesamtverband Autoteile-
Handel, Ratingen

FIGIEFA

Präsident

Max Schierer

Max Schierer, Cham

Bundesverband Deutscher
Baustoff-Fachhandel e. V.

Robert Späth

CSC Jäcklechemie, Nürnberg

Verband Chemiehandel e. V.

BGA-Umweltausschuss
Vorsitzender

Wolfgang Spitz

arvato infoscore , Baden-Baden

Bundesverband Deutscher
Inkasso-Unternehmen e. V.
Präsident

Stefan Thurn

J. N. Köbig, Mainz

Bundesverband Deutscher
Baustoff-Fachhandel e. V.
Präsident

Prof. Dr. Georg Wagner

H. Ludendorff, Darmstadt

Verband Großhandel
Außenhandel Verlage und
Dienstleistungen Hessen e. V.
Vorsitzender

Klaus Ziegler

NordCap, Bremen

AGA Norddeutscher
Unternehmensverband
Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistung e. V.





Amway™

UNSERE STÄRKE - IHR ERFOLG

Amway ist eines der führenden Familienunternehmen für Konsumgüter weltweit. Die 450 hochwertigen Produkte aus den Bereichen Ernährung, Kosmetik und Haushalt werden exklusiv von weltweit 3 Millionen selbständigen Vertriebspartnern verkauft.

Amway wurde 1959 in Michigan (USA) gegründet und ist heute in über 100 Ländern vertreten. Seit 1975 ist Amway erfolgreich am deutschen Markt tätig. In Deutschland arbeitet Amway mit 80.000 selbständigen Vertriebspartnern zusammen. Im Jahr 2014 konnte ein weltweiter Umsatz von 10,8 Milliarden US Dollar erzielt werden.

Zu den Amway Marken zählen unter anderem die NUTRILITE™ Nahrungsergänzungsmittel, die Kosmetiklinie ARTISTRY™ sowie die Haushaltsreiniger aus der Linie Amway HOME™.

Erfahren Sie mehr unter:

Amway GmbH
Corporate Affairs Deutschland
Mail: presse@amway.com
Tel. +49 (89) 80094 103
<http://news.amway.de>

Oder im Amway Business Center Berlin
Kurfürstendamm 22 / Neues Kranzlereck
10719 Berlin

BGA-LANDES- UND REGIONALVERBÄNDE



Baden-Württemberg

VDGA Verband für Dienstleistung, Groß- und Außenhandel Baden-Württemberg e. V.

Friedrichsplatz 9, 68165 Mannheim
Postfach 12 07 51, 68058 Mannheim
Telefon 0621 150030
Telefax 0621 1500329
E-Mail vdga@vdga.de
www.vdga.de

Ulrich Gutting, Präsident
RAin Ursula Geller-Witt,
Geschäftsführerin

Bayern

Landesverband Groß- und Außen- handel, Vertrieb und Dienstleis- tungen Bayern e. V. (LGAD)

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München
Postfach 20 13 37, 80013 München
Telefon 089 5459370
Telefax 089 54593730
E-Mail info@lgad.de
www.lgad.de

Christoph Leicher, Präsident
Frank Hurtmanns,
Hauptgeschäftsführer

Geschäftsstelle Nürnberg

Sandstraße 29, 90443 Nürnberg
Telefon 0911 203180-81
Telefax 0911 221637
E-Mail nuernberg@lgad.de

Berlin/Brandenburg

Unternehmens- und Arbeitgeber- verband für Großhandel und Dienst- leistungen e. V. (AGD)

Kurfürstendamm 96, 10709 Berlin
Telefon 030 308311411
Telefax 030 308311400
E-Mail info@agdonline.de
www.agdonline.de

André Neumann, Vorsitzender
RA Christian Kärigel, Geschäftsführer

Landesverband des Groß- und Außenhandels für Berlin und Brandenburg e. V. (LGA)

Kurfürstendamm 96, 10709 Berlin
Telefon 030 308311411
Telefax 030 308311400
E-Mail info@lgaonline.de
www.lgaonline.de

Wolfgang Franz, Vorsitzender
RA Christian Kärigel, Geschäftsführer

Hessen

Verband Großhandel Außenhandel Verlage und Dienstleistungen Hessen e. V. (AGH)

Flughafenstraße 4a,
60528 Frankfurt am Main
Telefon 069 72355-6 oder -7,
oder -8
Telefax 069 721058
E-Mail info@agh-hessen.de
www.agh-hessen.de

Dr. Georg Wagner, Vorsitzender
RA Dirk Glock, Geschäftsführer

Norddeutschland

AGA Norddeutscher Unternehmens- verband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistung e. V.

Kurze Mühren 2, 20095 Hamburg
Postfach 10 03 29, 20002 Hamburg
Telefon 040 308010
Telefax 040 30801107
E-Mail aga@aga.de
www.aga.de

Dr. Hans Fabian Kruse, Präsident
Volker Tschirch,
Hauptgeschäftsführer

Landesgruppe Bremen

Bremer Industriehaus
Schillerstraße 10, 28195 Bremen
Telefon 0421 3349850
Telefax 0421 334985107

Klaus Ziegler, Vorsitzender
Volker Tschirch, Geschäftsführer
RAin Annika Norden,
Leiterin Geschäftsstelle

Landesgruppe Hamburg

Kurze Mühren 2, 20095 Hamburg
Telefon 040 308010
Telefax 30801107

Hans-Christian Friedmann,
Vorsitzender

Volker Tschirch, Geschäftsführer

Landesgruppe Mecklenburg- Vorpommern

Kröpeliner Straße 74, 18055 Rostock
Telefon 0381 3644570
Telefax 0381 364457107

Bernd Mächtig, Vorsitzender
RA Volker Hepke, Geschäftsführer

Landesgruppe Niedersachsen

Berliner Allee 7, 30175 Hannover
Telefon 0511 3365120
Telefax 0511 336512179

Helmut Münnich, Vorsitzender
RA Philipp Neddermeyer,
Geschäftsführer

Großhandels- und Dienstleistungs- verband Braunschweig e. V.

Wilhelmitorwall 32,
38118 Braunschweig
Telefon 0531 242100
Telefax 0511 2421099
E-Mail service@agv-bs.de
www.agv-bs.de

Hanns-Heinrich Kehr,
Vorstandsvorsitzender
Manfred Casper, Geschäftsführer

Großhandelsverband für den Wirtschaftsbereich Osnabrück- Emsland e. V.

Lotterstraße 4, 49078 Osnabrück
Telefon 0541 94169 16
Telefax 0541 941 69-96
E-Mail info@ra-groene.de

Gerd-Christian Titgemeyer,
Vorsitzender
Dr. Stephan Feldkamp,
Geschäftsführer

Landesgruppe Schleswig-Holstein

Haus der Verbände
Lindenallee 16, 24105 Kiel
Telefon 0431 5402880
Telefax 0431 540288289

Ines Kitzing, Vorsitzender
Ulrike Deike, Geschäftsführerin
RA Dennis Siggelow,
Leiter Geschäftsstelle

Nordrhein-Westfalen

Landesverband Großhandel – Außenhandel – Dienstleistungen Nordrhein-Westfalen e. V.

Achenbachstraße 28,
40237 Düsseldorf
Postfach 14 01 65, 40071 Düsseldorf
Telefon 0211 669080
Telefax 0211 6690830
E-Mail gruetering@
unternehmerschaft.de
www.unternehmerschaft.de

Jürgen Grolman, Präsident
RA Michael Grütering,
Geschäftsführer

Arbeitgeber- und Wirtschaftsver- band Großhandel Außenhandel Dienstleistung Bergisch-Land e. V.

Wettiner Straße 11,
42287 Wuppertal
Postfach 20 01 53, 42201 Wuppertal
Telefon 0202 2580-0
Telefax 0202 2580-258
E-Mail info@vbu-net.de
www.vbu-net.de

Jan Peter Coblenz, Vorsitzender
Frank R. Witte, Geschäftsführer

WIGADI Rheinland Düsseldorf-Niederrhein e. V. Wirt- schaftsvereinigung Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen

Achenbachstraße 28,
40237 Düsseldorf
Postfach 14 01 65, 40071 Düsseldorf
Telefon 0211 669080
Telefax 0211 6690830
E-Mail duesseldorf@wigadi.de
www.wigadi.de

Jürgen Grolman, Vorsitzender
RA Michael Grütering,
Geschäftsführer

WIGADI Emscher-Lippe/Vest Reck- linghausen e. V. Wirtschaftsverei- nigung Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen

Zeppelinallee 51,
45883 Gelsenkirchen
Postfach 10 02 61,
45802 Gelsenkirchen
Telefon 0209 9450 40
Telefax 0209 9450-430
E-Mail info@arbeitgeber-
emscher-lippe.de
www.arbeitgeber-emscher-lippe.de
www.wigadi.de

Torsten Ehlers, Vorsitzender
RA Michael Grütering,
Geschäftsführer

WIGADI Rheinland Köln-Aachen- Bonn e. V. Wirtschaftsvereinigung Großhandel, Außenhandel, Dienst- leistungen

Salierring 32, 50677 Köln
Telefon 0221 9977110
Telefax 0221 9977150

BGA-LANDES- UND REGIONALVERBÄNDE

E-Mail koeln@wigadi.de

www.wigadi.de

Dr. Wilhelm von Moers, Vorsitzender
RA Michael Grütering,
Geschäftsführer

**Wirtschaftsvereinigung Großhand-
del- Außenhandel-Dienstleistung
Niederrhein e. V.**

Ostwall 227, 47798 Krefeld

Telefon 02151 62700

Telefax 02151 627040

E-Mail info@un-agv.de

www.un-agv.de

Carl Hugo Erbslöh, Vorsitzender
RA Dr. Ralf Sibben, Geschäftsführer

**AGAD Arbeitgeberverband
Großhandel, Außenhandel, Dienst-
leistungen e. V.**

Rolandstraße 9, 45128 Essen

Telefon 0201 820250

Telefax 0201 8202520

E-Mail info@agad.de

www.agad.de

Geschäftsstelle Dortmund

Westfalendamm 280,

44141 Dortmund

Telefon 0231 3173140

Telefax 0231 31731499

Dipl.-Kfm. René Dreske,

1. Vorsitzender

Dipl.-Ing. Gerhard Drauschke,

2. Vorsitzender

RA Dr. Oliver K.-F. Klug,

Hauptgeschäftsführer

**Wirtschaftsvereinigung Großhandel,
Außenhandel, Dienstleistungen
Bezirksvereinigung Ostwestfalen-
Lippe e. V.**

Talbrückenstraße 2, 33611 Bielefeld

Telefon 0521 61794

Telefax 0521 67657

E-Mail info@wgad.de

www.wgad.de

Ingo Fliege, Vorstandsvorsitzender
RAin Karin Focke, Geschäftsführerin

**GAD Groß- und Außenhandelsver-
band Siegen-Olpe-Wittgenstein e. V.**

Spandauer Straße 25, 57072 Siegen

Telefon 0271 230430

Telefax 0271 2316948

E-Mail vdsmd@

arbeitgeberverbaende.de

www.arbeitgeberverbaende.de

RA Joachim Schmidt-Classen,
Geschäftsführer

**Unternehmens- und Arbeitgeber-
verband Großhandel-Außenhandel-
Dienstleistungen Westfalen-
Münsterland e. V.**

Universitätsstraße 21,
48145 Münster

Telefon 0251 45474

Telefax 0251 56547

E-Mail info@gadi-muenster.de

www.gadi-muenster.de

Dipl.-Bw. Hans-Peter Flinks,
Vorsitzender

RAin Uta-Maria Gaubitz,
Geschäftsführerin

Rheinland-Rheinhessen

**Arbeitgeberverband Großhandel-
Außenhandel-Dienstleistungen
Rheinland-Rheinhessen e. V.**

Rizzastraße 51, 56068 Koblenz

Telefon 0261 32031

Telefax 0261 309525

E-Mail info@ghv-koblenz.de

www.ghv-koblenz.de

Klaus Edelmann, Vorsitzender
RA Christian Kress, Geschäftsführer

Pfalz

**Verband Groß- und Außen-
handel Verlage und Dienst-
leistungen Pfalz e. V. (GAD)**

Festplatzstraße 8, 67433 Neustadt

Telefon 06321 924240

Telefax 06321 924241

E-Mail info@

grosshandelpfalz.de

Raphael Herbig, Präsident

Karlheinz Schober, Geschäftsführer

Sachsen

**Landesverband des Sächsischen
Groß- und Außenhandels/ Dienst-
leistungen e. V. (SGA)**

An der Frauenkirche 12,
01067 Dresden

Telefon 0351 2527533

Telefax 0351 2527535

E-Mail info@sgad.de

www.sgad.de

Hans-Peter Gebhardt, Präsident
RA Karsten Zobel, Geschäftsführer

Sachsen-Anhalt

**Landesverband Großhandel
Außenhandel Dienstleistungen
Sachsen-Anhalt e. V.**

Mittagstraße 1 a, 39124 Magdeburg

Telefon 0391 2524143

Telefax 0391 2448229

E-Mail info@lvga.de

www.lvga.de

Honorarkonsul Ralf Hesse, Präsident
RA Bodo Spahn, Geschäftsführer

Thüringen

**Landesverband für Groß-/
Außenhandel und Dienstleistungen
Thüringen e. V.**

Juri-Gagarin-Ring 153, 99084 Erfurt

Telefon 0361 64422-90

Telefax 0361 64422-94

E-Mail LGAD-Thueringen@

t-online.de

www.LGAD-Thueringen.de

Dr. Thomas Könnecke, Präsident
Dr. Rudolf Zacher, Geschäftsführer

BGA-BUNDESFACHVERBÄNDE

Agrargewerbe

Bundesverband der Agrargewerblichen Wirtschaft e. V. (BVA)

Invalidenstraße 34, 10115 Berlin
Telefon 030 2790741-10
Telefax 030 2790741-29
E-Mail zentrale@bv-agrar.de
www.bv-agrar.de

Konrad Weiterer, Präsident
Arnim Rohwer, Geschäftsführer

Automaten

Deutscher Automaten-Großhandels- Verband e. V. (DAGV)

Geschäftsstelle
Höller Weg 2, 56332 Oberfell (Koblenz)
Telefon 02605 960855
Telefax 02605 960858
E-Mail info@dagv.de
www.dagv.de

Pit Arndt, Vorsitzender
RA Jörg Meurer, Geschäftsführer

Hauptstadtbüro

Haus der Automatenwirtschaft
Dircksenstraße 49, 10178 Berlin

Autoteile

Gesamtverband Autoteile-Handel e. V. (GVA)

Gothaer Straße 17, 40880 Ratingen
Telefon 02102 770770
Telefax 02102 7707717
E-Mail info@gva.de
www.gva.de

Hartmut Röhl, 1. Vorsitzender
Dipl.-Kff. Marita Kloster,
Geschäftsführerin
Hauptstadtbüro

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin

Außenhandel

Außenhandelsvereinigung des Deutschen Einzelhandels e. V. (AVE)

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin
Telefon 030 590099 432
Telefax 030 590099 429
E-Mail info@ave-intl.de
www.ave-international.de

Dr. Matthias Händle, Präsident
Jens Nagel, Hauptgeschäftsführer

BDEX Bundesverband des Deutschen Exporthandels e. V.

Am Weidendamm 1 A, 10117 Berlin
Telefon 030 72625790
Telefax 030 72625799

E-Mail contact@bdex.de
www.bdex.de

Wolfhart Putzier, Vorsitzender
Gregor Wolf, Geschäftsführer

Osteuropaverein der deutschen Wirt- schaft e. V.

Reinhardtstr. 14, 10117 Berlin
Telefon 030 72015150
Telefax 30 720151510
E-Mail info@osteuropaverein.org
www.osteuropaverein.org

Dr. Marcus Felsner, Vorsitzender
Ute Kochlowski-Kadjaia,
Geschäftsführerin

Baustoffe

Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel e. V.

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin
Telefon 030 590099576
Telefax 030 590099476
E-Mail info@bdb-bfh.de
www.bdb-bfh.de

Stefan Thurn, Präsident
Michael Hölker, Hauptgeschäftsführer

Brandschutz

Gütegemeinschaft Brandschutz im Ausbau e. V. (GBA)

Wilhelmstraße 77, 10117 Berlin
Telefon 030 22489079
Telefax 030 20671657
E-Mail info@gba-brandschutz.de
www.gba-brandschutz.de

Volker Rodenberg,
Senator h.c. Vorsitzender
Dr. Dr. h.c. Peter Spary,
Geschäftsführer

Büro Leiningen

Talstraße 2, 56291 Leiningen
Telefon 06746 800838
Telefax 06746 800840

Blumen

Verband des Deutschen Blumen-Groß- und Import- handels e. V. (BGI)

Veilingstraße B102,
47638 Straelen-Herongen
Telefon 02839 5682-732
Telefax 02839 5682-733
E-Mail info@bgi-ev.de
www.bgi-ev.de

Jan Roelofs, Präsident
Frank Zeiler, Geschäftsführer

BGA-BUNDESFACHVERBÄNDE

Cash and Carry- und Zustell- großhandel

Verband des Cash and Carry-und Zustellgroßhandels e.V.

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin
Telefon 030 590099599
Telefax 030 590099499
E-Mail info@ccverband.eu
www.ccverband.eu

Dr. Wilhelm von Moers, Vorsitzender
Marcus Schwenke, Geschäftsführer

Chemie

Verband Chemiehandel e. V.

Große Neugasse 6, 50667 Köln
Telefon 0221 2581133-34
Telefax 0221 2582496

E-Mail info@vch-online.de
www.vch-online.de

Uwe Klass, Präsident
Peter Steinbach,

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
Ralph Alberti, Geschäftsführer

Dienstleistungsunternehmen

Bundesarbeitgeberverband der Personaldienstleister e. V.

Universitätsstraße 2–3a, 10117 Berlin
Telefon 030 2060980
Telefax 030 20609870
E-Mail info@personaldienstleister.de
www.personaldienstleister.de

Volker Enkerts, Präsident
Thomas Hetz,
Hauptgeschäftsführer

Bundesverband Deutscher Dienstleistungsunternehmen e. V.

Büro Köln

Salierring 32, 50677 Köln
Telefon 0221 9977-110
Telefax 0221 9977-150

Büro Berlin

Am Weidendamm 1 A, 10117 Berlin
Telefon 030 5900995-30
Telefax 030 5900995-39
E-Mail info@bvdddeutschland.de
www.bvdddeutschland.de

Olaf Junge, Vorsitzender

Verband Instore und Logistik Services e. V. (ILS)

Am Weidendamm 1 A, 10117 Berlin
Telefon 030 590099545
Telefax 030 590099445
E-Mail info@ils-verband.de
www.ils-verband.de

Christian Ermler, Vorsitzender
Denis Henkel, Geschäftsführer

Eier, Wild- und Geflügel- wirtschaft

EPEGA – Vereinigung der Eier-, Wild- und Geflügelwirtschaft e. V.

Konrad-Zuse-Platz 5, 53227 Bonn
Telefon 0228 959600
Telefax 0228 9596050
E-Mail info@epega.org
www.epega.org

Wolfgang Christ, Vorsitzender
Christine Amling,
Franziska Ginhör-Reuber,
Geschäftsführung

Elektro

Bundesverband des Elektro- Großhandels (VEG) e. V.

Viktoriastraße 27, 53173 Bonn
Telefon 0228 227770
Telefax 0228 2277722
E-Mail info@veg.de
www.veg.de

Thomas Wätzel, Vorsitzender
Dr. Hans Henning,
Hauptgeschäftsführer

Energie

EFET Deutschland – Verband Deutscher Gas- und Stromhändler e.V.

Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin
Telefon 030 26557824
Telefax 030 26557825
E-Mail de@efet.org

Dr. Alexander Kox,
Vorsitzender des Vorstands
Barbara Lempp, Geschäftsführerin

Farbe und Bodenbeläge

Bundesverband Großhandel Heim & Farbe e. V.

Memeler Straße 30, 42781 Haan
Telefon 02129 557090
Telefax 02129 557099
E-Mail info@ghf-online.de
www.ghf-online.de

Eberhard Liebherr, 1. Vorsitzender
Dipl.-Kfm. Jürgen Wagner,
Geschäftsführer



Finanzdienstleistungen

Deutscher Factoring-Verband e. V.

Behrenstraße 73, 10117 Berlin
Telefon 030 20654654
Telefax 030 20654656
E-Mail kontakt@factoring.de
www.factoring.de

Joachim Secker,

Sprecher des Vorstandes

Dr. Alexander Moseschus,

Geschäftsführer

Verband der Vereine

Creditreform e. V.

Postfach 10 15 53, 41415 Neuss
Telefon 02131 109167
Telefax 02131 109441
E-Mail H.Gloeckner@verband.
creditreform.de
www.creditreform.de

Christian Wolfram, Präsident

Prof. Dr. Helmut Rödl,

stellv. Vorsitzender der
Creditreform AG

RA Volker Ulbricht,

Hauptgeschäftsführer

Bernd Bütow, Geschäftsführer

Richard Dey, Geschäftsführer

Dr. Hans-Jürgen Walbrück,

Geschäftsführer

Bundesverband Deutscher Inkasso-Unternehmen e. V.

Friedrichstraße 50-55, 10117 Berlin
Telefon 030 206073627
Telefax 030 206073633
E-Mail bdiu@inkasso.de
www.inkasso.de

Wolfgang Spitz, Präsident

RA Kay Uwe Berg,

Hauptgeschäftsführer

Christoph Günther, Geschäftsführer

Fleischwirtschaft

Verband der

Fleischwirtschaft e. V.

Adenauerallee 118, 53113 Bonn
Telefon 0228 914240
Telefax 0228 9142424
E-Mail info@v-d-f.de
www.v-d-f.de

Paul Brand, Vorsitzender

Dr. Heike Harstick,

Hauptgeschäftsführerin

Fliesen

Bundesverband des Deutschen Fliesenfachhandels e. V. (VDF)

Hohenzollerndamm 18, 10717 Berlin
Telefon 030 84315880
Telefax 030 84315881
E-Mail vdf@fliesentraeume.de
www.fliesenfachhandel.de

Michael Zink, Vorstandsvorsitzender

Wilm Kittelmann, Geschäftsführer

Früchte

Deutscher Fruchthandels- verband e. V.

Bergweg 6, 53225 Bonn
Telefon 0228 911450
Telefax 0228 9114545
E-Mail info@dfhv.de
www.dfhv.de

Dieter Krauß, Präsident

Dr. Andreas Brügger,

Geschäftsführer

Gas

Deutscher Verband Flüssiggas e. V.

Stralauer Platz 33-34, 10243 Berlin
Telefon 030 2936710
Telefax 030 29367110

E-Mail info@dvfg.de

www.dvfg.de

www.autogastanken.de

Rainer Scharr, Vorstandsvorsitzender

Dr. Andreas Stücke,

Hauptgeschäftsführer

Getränke

Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V.

Monschauer Straße 7,
40549 Düsseldorf
Telefon 0211 683938
Telefax 0211 683602
E-Mail info@bv-gfgh.de
www.bv-gfgh.de

Dipl.-Kfm. Peter Sagasser,

Beiratsvorsitzender

Dipl.-Bw. Günther Guder,

Geschäftsführender Vorstand

Getreide

Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse e. V.

Adolphsplatz 1, Kontor 24,
20457 Hamburg
Telefon 040 3698790
Telefax 040 36987920

E-Mail info@vdg-ev.de

www.vdg-ev.de

Stefan Cremer, Vorsitzender

Dipl.-Ing. agr. Christof Buchholz,

Geschäftsführer

Haustechnik

Deutscher Großhandelsverband Haustechnik e. V.

Viktoriastraße 27 A, 53173 Bonn
Telefon 0228 629050
Telefax 0228 6290520
E-Mail info@dg-haustechnik.de
www.dg-haustechnik.de

Benedikt Mahr, 1. Vorsitzender

Dr. Hans Henning,

Hauptgeschäftsführer

Häute, Leder

Wirtschaftsverband Häute/ Leder e. V.

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin
Telefon 030 590099559
Telefax 030 590099459
E-Mail whl@bga.de
Reiner Heck, Vorsitzender
Sebastian Werren,
Geschäftsführung

BGA-BUNDESFACHVERBÄNDE

Jagd- und Sportwaffen

Fachverband Groß- und Außenhandel mit Jagd- und Sportwaffen e. V.

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin
Telefon 030 590099513
Telefax 030 590099529
E-Mail kim.cheng@bga.de

Manfred Kind, Vorsitzender
Kim Cheng, Geschäftsführerin

Kaffee

Deutscher Kaffeeverband e. V.

Steinhöft 5-7, 20459 Hamburg
Telefon 040 3742361-0
Telefax 040 3742361-11
E-Mail info@kaffeeverband.de
www.kaffeeverband.de

Bent B. Dietrich, **Jens Mielke**,
Bernd Schopf, **Dr. Frank Strege**,
Vorstand
Holger Preibisch,
Hauptgeschäftsführer

Krankenpflege- und Laborbedarf

Verband des Groß- und Außenhandels für Krankenpflege- und Laborbedarf e. V. (VGKL)

Am Weidendamm 1 A, 10117 Berlin
Telefon 030 590099585
Telefax 030 590099485
E-Mail info@vgkl.de
www.vgkl.de

Ulrich Windaus, Vorsitzender
Andrea Hideg, Geschäftsführerin

Kühlhäuser

Verband Deutscher Kühlhäuser und Kühllogistikunternehmen e. V. (VDKL)

Pützchens Chaussee 199, 53229 Bonn
Telefon 0228 201660
Telefax 0228 2016611
E-Mail info@vdkl.de
www.vdkl.de

Falko Thomas, Vorsitzender
RA Jan Peilsteiner, Geschäftsführer

Metall

Wirtschaftsverband Großhandel Metallhalbzeug e. V.

Hedemannstraße 13, 10969 Berlin
Telefon 030 259373810
Telefax 030 259373820
E-Mail wgm@wgm-berlin.de
www.wgm-berlin.de

Andreas Nickelsen, Vorsitzender
Dipl.-Vw. Nikolai Malanowski,
Geschäftsführer

Verband Deutscher Metallhändler e. V.

Hedemannstraße 13, 10969 Berlin
Telefon 030 25937380
Telefax 030 259373820
E-Mail vdm@vdm.berlin
www.vdm.berlin

Thomas Reuther, Präsident
Ralf Schmitz, Hauptgeschäftsführer

Nahrungsmittel

Verband des Deutschen Nahrungsmittel-Großhandels u. anderer Vertriebsformen e. V. (VDN)

c/o Gisela Schwarz
Mittelstraße 107,
53474 Bad Neuenahr
Telefon 02641 9076067
Telefax 02641 9139430
E-Mail schwarz.vdn@t-online.de

Dr. Wilhelm von Moers, Präsident
Gerhard Handke, Geschäftsführer

Waren-Verein der Hamburger Börse e. V.

Große Bäckerstraße 4,
20095 Hamburg
Telefon 040 3747190
Telefax 040 37471919
E-Mail info@waren-verein.de
www.waren-verein.de

Thomas Haas-Rickertsen,
Vorsitzender
Dr. Helena Melnikov,
Hauptgeschäftsführerin

Pharmazie

PHAGRO | Bundesverband des pharmazeutischen Großhandels e. V.

Charlottenstraße 68, 10117 Berlin
Telefon 030 20188448
Telefax 030 20188454
E-Mail phagro@phagro.de
www.phagro.de

Dr. Thomas Trümper, Vorsitzender
Bernadette Sickendiek,
Geschäftsführerin

Presse, Buch, Zeitungen, Zeitschriften

Presse-Grosso Bundesverband Deutscher Buch-, Zeitungs- und Zeitschriften-Grossisten e. V.

Händelstraße 25-29, 50674 Köln
Telefon 0221 9213370
Telefax 0221 92133744
E-Mail bvpg@bvpg.de
www.bvpg.pressegrosso.de

Frank Nolte, Vorsitzender
Dipl.-Sozialwirt Kai C. Albrecht,
Hauptgeschäftsführer

Schmuck, Uhren

Bundesverband des Schmuck und Uhrengroßhandels e. V.

Poststraße 1, 75172 Pforzheim
Telefon 07231 1543986
Telefax 07231 1543987
E-Mail info@bv-schmuck-uhren.de
www.schmuck-uhren-grosshandel.de

Hermann Bender, Vorsitzender
Ina Zeiher-Zimmermann,
Geschäftsführerin

Schrauben

Fachverband des Schrauben-Großhandels e. V.

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin
Telefon 030 590099588
Telefax 030 590099488
E-Mail info@fds-online.de
www.fds-online.de

Dr. Florian Seidl, 1. Vorsitzender
Alexander Kolodzik, Geschäftsführer

Schreibwaren, Papierwaren, Bürobedarf

Großhandelsverband Schreib-, Papierwaren u. Bürobedarf e. V.

Königstraße 10, 53113 Bonn
Telefon 0228 9491810
Telefax 0228 949189
E-Mail info@gvsonline.de
www.gvsonline.de

RA Hans-Karl Gamerschlag,
Geschäftsführer und gesetzlicher
Vorstand

Tabak

Bundesverband Deutscher Tabakwaren-Großhändler und Automatenaufsteller e. V. (BDTA)

Stadtwaldgürtel 44, 50931 Köln
Telefon 0221 400700
Telefax 0221 4007020
E-Mail busch@bdta.de
www.bdta.de

Dr. Michael Reisen, 1. Vorsitzender
Carsten Zenner, Geschäftsführer

Sie übernehmen die Verantwortung. Wir haften für Sie

Als Arbeitgeber haften Sie für die Arbeitsunfälle Ihrer Mitarbeiter. Als Mitglied der gesetzlichen Unfallversicherung sind Sie von dieser Haftung befreit. Wir kommen für sämtliche Kosten von Heilbehandlung und Rehabilitation auf. Durchschnittlich mit bis zu 35.000 Euro und in Einzelfällen mit einer Million Euro oder sogar mehr. Wir machen das. Ihre Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik.

BGA-BUNDESFACHVERBÄNDE

Rohtabakvereinigung e.V.

c/o Gebrüder Kulenkampff GmbH
Contrescarpe 75 A
28195 Bremen
Postfach 10 38 69, 28038 Bremen
Telefon 0421 3350324
Telefax 0421 3659296
E-Mail tgh@hkc-bremen.de

Hans-Dieter Lampe, Vorsitzender
Thomas Gockel-Huntemann,
Geschäftsführer

Technischer Handel

VTH Verband Technischer Handel e. V.

Prinz-Georg-Straße 106,
40479 Düsseldorf
Telefon 0211 445322
Telefax 0211 460919
E-Mail info@vth-verband.de
www.vth-verband.de

Peter Mühlberger, Vorsitzender
Thomas Vierhaus, Geschäfts-
führendes Vorstandsmitglied

Trockenbau und Ausbau

Bundesverband in den Gewerken Trockenbau und Ausbau e. V.

Olivaer Platz 16, 10707 Berlin
Telefon 030 887274-66
Telefax 030 887274-677
E-Mail kontakt@big-trockenbau.de
www.big-trockenbau.de

RAin Franziska Plesser,
Geschäftsführerin
Geschäftsstelle
Alfred Bircks, (Vorsitzender)
Vertretungsberechtigter Vorstand

Verschnürungs-, Verpackungsmittel

Bundesverband Verschnürungs- und Verpackungsmittel e. V.

Geschäftsstelle
Werkstraße 18–20, 71384 Weinstadt
Telefon 07151 969120
Telefax 07151 600071
E-Mail info@bvverpackung.de
www.bv-verpackungen.de

Hans Peter Kirsch, Vorsitzender
Matthias Gimpel, Kassenführer

Werbeartikel

Gesamtverband der Werbeartikel-Wirtschaft e. V. (GWW)

Johann-Schmitz-Platz 11,
50226 Frechen
Telefon 02234 379060
Telefax 02234 3790629
E-Mail r.samuel@gww.de
www.gww.de

Patrick Politze, Vorsitzender
Ralf Samuel, Geschäftsführer



BGA-ORGANIGRAMM

Finanzausschuss

Vorsitz: **Hans-Peter Flinks**
(zugleich BGA-Schatzmeister und Vizepräsident)
Etatplanung | Haushaltsüberwachung | Grundsatzfragen der Beitragsordnung und Beitragsgestaltung | Verbandsstruktur

Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Stellv. Hauptgeschäftsführer und Pressesprecher: **André Schwarz**
Referentin: **Iris von Rottenburg M.A.**
Assistenz: **Meike Bährens**
Telefon: 030 59 00 99-520
Pressedienste | Verbindung zu Presse, Funk und Fernsehen | Institutionelle Werbung | Dokumentation: Reden, Statements, Interviews | Informationsbeschaffung | Medienpolitik | Redaktion: „Direkt aus Berlin“, „Direkt aus Brüssel“ | Jahresberichte | Sonderveröffentlichungen | Bild-Archiv

Engeres Präsidium (§11)

Präsident: **Anton F. Börner**
Ehrenpräsident: **Dr. Michael Fuchs**
Vizepräsidenten: **Carl Hugo Erbslöh, Dr. Hans Fabian Kruse, Christoph Leicher, Dr. Wilhelm von Moers, Wolfhart Putzier**
Vizepräsident und Schatzmeister: **Hans-Peter Flinks**

Gesamtpräsidium

Christof Bonn, Dr. John Bötticher, Stefan W. Dircks, Gerhard Drauschke, René Dreske, Gerhard Esterhammer, Franz Gausepohl, Jürgen Grolman, Ulrich Gutting, Dr. Matthias Händle, Ralf Hesse, Axel Hluchy, Jens Kaß, Dr. Thomas Könecke, Jan Krückemeyer, Sebastian Lazay, Marie-Christine Ostermann, Gerhard Riemann, Prof. Dr. Helmut Rödl, Hartmut Röhl, Max Schierer, Robert Späth, Wolfgang Spitz, Stefan Thurn, Prof. Dr. Georg Wagner, Klaus Ziegler

Hauptgeschäftsführer

RA Gerhard Handke
Assistenz: **Verena von Aswegen** | Telefon: 030 59 00 99-530 · Telefax: 030 59 00 99-539
Koordination | Verbindung zu Parlament und Regierung | Vertretung in Spitzengremien und Internationalen Organisationen | Europapolitik | Politik für den Groß- und Außenhandel, Dienstleistungen | allg. Wirtschaftspolitik | Mittelstandspolitik | Handelsforschung | Verwaltung | Finanzen | Personal

Stellv. Hauptgeschäftsführer

André Schwarz
Assistenz: **Meike Bährens** | Telefon: 030 59 00 99-520

Kuratorium des Deutschen Groß- und Außenhandels e.V.

Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit | Wissenschaftliche Forschungsarbeiten | Pflege der Kontakte zu politischen Entscheidungsträgern und internationalen Instituten
Präsident: **Anton F. Börner**
Geschäftsführer: **Gerhard Handke**
Referentin: **RAin Kim Cheng**
Assistenz: **Verena von Aswegen**
Telefon: 030 59 00 99-530
Telefax: 030 59 00 99-539

VGA GmbH Versicherungskonzepte für Handel und Dienstleistung

Geschäftsführer: **Andreas Möbius**
Assistenz: **Sabine Kaiser**
Telefon: 030 59 00 99-90,
Telefax: 030 59 00 99-910
Bedarfs- und Risikoanalyse | Erarbeitung von Versicherungskonzepten | Schadenprävention

Büro Brüssel

Leitung Büro Brüssel: **Jan Eggert**
Senior Adviser: **Bernd Gruner**
Telefon: +32 27 336900
Avenue des Nerviens 85 (3. Stock), B-1040 Brüssel
Begleitung relevanter EU-Entscheidungsprozesse
Kontaktpflege zum europäischen Dachverband EuroCommerce | Interessensvertretung bei den Europäischen Institutionen | Regelmäßige Kontakte zu der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland, den deutschen Bundesländern und anderen Verbänden

Büro des Präsidenten und des Hauptgeschäftsführers

Büroleitung: **RAin Kim Cheng**
Assistenz: **Verena von Aswegen**
Telefon: 030 59 00 99-530
Verbindung zum Präsidenten | Veranstaltungen | Reden | Mitgliederbefragung

DAHD Bildungszentrum Groß- und Außenhandel GmbH

Aus- und Fortbildungsstätte für den Berufsnachwuchs | Seminare für Unternehmer und Führungskräfte
Geschäftsführer: **Michael Alber**
Assistenz: **Mandy Beitz**
Telefon: 030 59 00 99-542
Telefax: 030 59 00 99-442

BBG Bundesbetriebsberatungsstelle GmbH

Autorisierte Leitstelle für Beratungsförderung | Netzwerk von 82 Unternehmensberatern | Expertise in Finanzierungsfragen und Mittelstandsfinanzierung
Geschäftsführer: **Michael Alber**
Sachbearbeiterin: **Iris Kröseler**
Telefon: 030 59 00 99-560
Telefax: 030 59 00 99-460

Ehrenamt

Vizepräsident

Dr. Hans Fabian Kruse
verantwortlich für Mittel- und Osteuropa | Logistik und Verkehr

Außenwirtschaftsausschuss

Vorsitz: **Stefan W. Dircks**

Europausschuss

Vorsitz: **Jan Krückemeyer**

Vizepräsident

Carl Hugo Erbslöh
verantw. für Europapolitik | Europäische Verbandspolitik | Agrar und Umwelt

Steuerausschuss

Vorsitz: **Christoph Bonn**

Gesprächskreis baunaher Großhandel

Vorsitz: **Hans-Peter Flinks**

Vizepräsident

Christoph Leicher
verantwortlich für Recht und Wettbewerb

Ausschuss Recht und Wettbewerb

Vorsitz: **Prof. Dr. Helmut Rödl**

Umweltausschuss

Vorsitz: **Robert Späth**

Vizepräsident

Hans-Peter Flinks
verantwortlich für Haushalt und Finanzen | Personal

Ausschuss Verkehr und Logistik

Vorsitz: **Gerhard Riemann**

Agrarausschuss

Vorsitz: **Jens Kaß**

Vizepräsident

Dr. Wilhelm von Moers
verantwortlich für Tarif- und Sozialpolitik | Bildungspolitik

Tarif- und Sozialpolitischer Ausschuss

Vorsitz: **Dr. Wilhelm von Moers**

Koordinierungsausschuss

Vorsitz: **Dr. Wilhelm von Moers**

Vizepräsident

Wolfhart Putzier
verantwortlich für Außenwirtschaft

Berufsbildungsausschuss

Vorsitz: **Dr. John Bötticher**

Unterausschuss für Arbeits- und Tarifrecht

Vorsitz: **RA Michael Grütering**

Fach- und Geschäftsführung

Hauptabteilung Außenwirtschaft

Geschäftsführer und Hauptabteilungsleiter **Dipl.-Volkswirt Gregor Wolf M.A.**
Assistenz: **Carolin Lodtka** Telefon 030 59 00 99-590

Außenwirtschafts- und Außenhandelspolitik, Außenwirtschaftsförderung, Europapolitik, Entwicklungspolitik, Exportversicherung und -finanzierung

Abteilungsleiterin Export Andrea Hideg M.A. Telefon 030 59 00 99-590	Abteilungsleiter Import Ass. jur. Marcus Schwenke Telefon 030 59 00 99-594	Leiter Europa-koordination RA Michael Faber Telefon 030 59 00 99-555	Berater Entwicklungszusammenarbeit EZ-Scout Anna Peter Telefon 030 59 00 99-597
Exportkontrolle, Exportförderung, Außenwirtschaftsförderung	Außenwirtschafts- und Zollrecht, Antidumping, Handelspolitik	Europa-ausrichtung, Begleitung relevanter Entscheidungsprozesse	Entwicklungspolitik, Kontakt zu EZ-Institutionen Import Promotion Desk für nachhaltigen Handel,

Regionalreferat Asien, Osteuropa | Regionalreferat Südamerika, Nordamerika | Regionalreferat Europa | Regionalreferat Afrika

Abteilung Agrar- und Ernährungswirtschaft

Abteilungsleiter: **Ass. jur. Sebastian Werren**
Assistenz: **Meike Bährens**
Telefon 030 59 00 99-561

Agrarpolitik | Nahrungsmittelmärkte | Marktstruktur | Rechtsfragen der EG-Marktregulierungen | Agrarexport und Agrarimportverfahren | Ausländische Landwirtschaft | Rohstoff-Abkommen | Messen | Verbraucherfragen | Koordinierung der Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Institutionen auf dem Agrarsektor

Regionalreferat Nah- und Mittelost, Nordafrika

Abteilung Umwelt und Energiepolitik

Abteilungsleiter: **RA Michael Faber**
Assistenz: **Katja Hänel**
Telefon 030 59 00 99-555

Umweltpolitik | Umweltrecht | Kreislaufwirtschaftsgesetzgebung | Umwelt und Handel | Energiefragen | Ressourceneffizienz | Chemikalienpolitik | Klimawandel und -politik | Nachhaltige Energieproduktion und -versorgung | Energieeffizienz | Emissionshandel | Europäische Strategie für Energieaußenpolitik

Abteilung Volkswirtschaft und Finanzen

Geschäftsführer und Abteilungsleiter: **Dipl.-Volkswirt Michael Alber**
Assistenz: **Iris Kröseler**
Telefon 030 59 00 99-570

Steuerpolitik | Einkommen-, Körperschaft-, Gewerbe-, Vermögen-, Erbschaft-, Mehrwert- und Verbrauchsteuer | Steuerharmonisierung | intern. Steuerrecht | Handelsbilanzrecht | Unternehmensfinanzierung | Geld- und Kreditpolitik | Produktionsverbundhandel | Volkswirtschaft | Statistik für den Groß- und Außenhandel | Konjunkturstatistik | BGA-Großhandelsumfrage | Volkswirtschaftliche Grunddaten | Trends & Analysen | Betriebsvergleich

Abteilung Recht und Wettbewerb

Abteilungsleiter: **RA Alexander Kolodzik**
Assistenz: **Ulrike Eckhoff**
Telefon 030 59 00 99-580

Rechtspolitik | nationales, europäisches und internationales Handels- und Wirtschaftsrecht | Recht der Technik | Wirtschaftsverwaltungsrecht | Öffentliches Auftragswesen | Schiedsgerichtsbarkeit | Wettbewerbspolitik | Kartellrecht | UWG und angrenzende Rechtsgebiete

Abteilung Verkehr und Logistik

Abteilungsleiterin: **RAin Kim Cheng**
Assistenz: **Romy Scholz**
Telefon 030 59 00 99-540

Grundsatzfragen Verkehrspolitik | Ordnungspolitik des Verkehrs | Infrastrukturpolitik | europäische und intern. Verkehrspolitik | Straßengüter-, Eisenbahn- und Seeverkehr | Binnenschifffahrt | Luftfahrt | intermodaler Verkehr | Transportrecht und Logistik | Umweltschutz im Verkehr | Post- und Telekommunikation | Electronic Commerce | elektronische Verbandskommunikation | Projektmanagement | EU-Projekte

Abteilung Tarif- und Sozialpolitik

Abteilungsleiter: **RA Denis Henkel**
Assistenz: **Romy Scholz**
Telefon 030 59 00 99-540

Tarifpolitik | Sozialpolitik | Arbeits- und Sozialrecht | Bildungspolitik | Grundsatzfragen Sozialversicherung | Beschäftigungspolitik | Altersversorgung | Gesundheitsschutz | Unfallversicherung | Tarif- und Sozialpolitische Rundschreiben | Berufliche Aus- und Weiterbildung | Berufsordnung | Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung | Digitalisierung

RAin Kim Cheng
Telefon 030 59 00 99-540
Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik
Sozialpolitik in der EU und ILO
Ass. jur. Sebastian Werren
Telefon 030 59 00 99-561
Berufliche Aus- und Weiterbildung

